

ALLE 15 TURNGAU-PORTRÄTS IM ÜBERBLICK



ACHALM: VIEL SPORT, KONTINUITÄT UND TEAMWORK

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Das Gebiet aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen umfasst den 1862 gegründeten Turngau Achalm. Mit etwas mehr als 46 000 Mitgliedern in 138 Vereinen gehört Achalm zu den mittelgroßen Turngaue im Schwäbischen Turnerbund. Jeder Verein trägt dazu bei, das breite und vielfältige Angebot im Gau zu gestalten, das alle Altersgruppen anspricht, angefangen beim Mutter-Kind-Turnen bis hin zu Sportangeboten für Senioren.

Dieses Angebot unterstützt nicht nur die körperliche Entwicklung von Kindern, sondern auch ihre Persönlichkeitsentwicklung. Es umfasst verschiedene Gesundheitssportarten, die Menschen bis ins hohe Alter fit halten, sowie Indoor- und Outdoorsportarten oder Trendsportarten. Den Umfang und die Vielfalt findet auch die Vor-

sitzende des Turngaus Anette Rösch sehr spannend und faszinierend:

„Das ist einfach das, was fürs Turnen begeistert und auch mich motiviert, mich immer wieder dafür einzusetzen. Dieses Integrative, Familien- und Generations-übergreifende für die Gesellschaft.“



VEREINE MIT VERSCHIEDENEN GLANZPUNKTEN

Die Vereine im Turngau Achalm sind auch im Wettkampfsport vertreten. „Ich bin richtig stolz darauf, dass wir viele Vereine haben, die nicht gleich glänzen, sondern versuchen, ihre Glanzpunkte zu setzen, wo sich für sie die besten Möglichkeiten und Chancen eröffnen“, betont Rösch. Orientierungslauf gehört zu den Sportarten, die sich in den einzelnen Vereinen, vor allem im SV Wannweil, entwickelt haben. Mittlerweile laufen Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf Landesebene und nehmen an internationalen Wettkämpfen teil. Orientierungslauf ist eine reine Outdoorsportart, bei der es mit Hilfe von Karte und Kompass gilt, Posten zu erläutern. Es ist eine Ausdauersportart und der Läufer



Beim VfL Pfullingen und dem TSV Undingen setzen sie seit einigen Jahren wieder verstärkt aufs Rhönrad.

muss ständig aufs Neue über den günstigsten Weg zum Ziel entscheiden.

Äußerst positiv beschreibt die Vorsitzende die Entwicklung im Rope Skipping. Im Turngau ist der TSV Dettingen sehr erfolgreich und hat seit Beginn eine führende Rolle in Baden-Württemberg eingenommen. Erst Mitte März traf sich die Rope Skipping Elite in Dettingen und die Sportlerinnen und Sportler kämpften um Titel bei den Deutschen Meisterschaften und dem Bundesfinale. Dabei gab es sogar Erfolge in den eigenen Reihen: Jana Reiber und Greta Elli Rapp konnten sich in verschiedenen Kategorien durchsetzen.

Für Rösch ist es toll, dass es im Turngau Vereine gibt, die sich ernsthaft für das Turnen interessieren und aktiv sein möchten. Sie versuchen, eine Lücke zu finden oder zu erkennen, welche Interessen sie in ihrem Verein stärken können. „Zum Beispiel haben wir zwei Vereine,



**Siegerehrung beim
Gauturnfest 2023.**

die sich in den vergangenen Jahren wieder fürs Rhönrad interessiert haben und da in der Zwischenzeit wieder ganz toll dabei sind“, erzählt die Vorsitzende. Was für sie aber keine Selbstverständlichkeit darstellt, da die Beschaffung eines Sportgeräts in dieser Größe nicht nur schwierig, sondern auch kostspielig ist. Im Turngau Achalm haben sich die Vereine VfL Pfullingen und TSV Udingen bei Sonnenbühl dem aber wieder angenommen.

Im Wettkampfsport vertreten sind natürlich auch die Sportarten Gerätturnen und Rhythmische Sportgymnastik. Im zweiten Fall sind es insbesondere die Tübinger, die national und international unterwegs sind.

VON FASZINIERENDEN SPORTLERINNEN ZU BESON- DEREN MITARBEITERN

Im Gerätturnen werden im Turngau nicht nur im Wettkampfsport Erfolge verzeichnet. Es stechen vor allem zwei ehemalige Sportlerinnen besonders hervor: Kim Bui und Marie-Sophie Pulvermacher (geb. Hindermann). Beide haben ihre Wurzeln im Kinderturnen am Stützpunkt in Tübingen. Von der Entdeckung ihres Talents bis hin zur intensiven Förderung und dem Training haben sie einen beeindruckenden Weg zurückgelegt. Beide haben unter anderem an den Olympischen Spielen, an Weltmeisterschaften und Europameisterschaften teilgenommen.

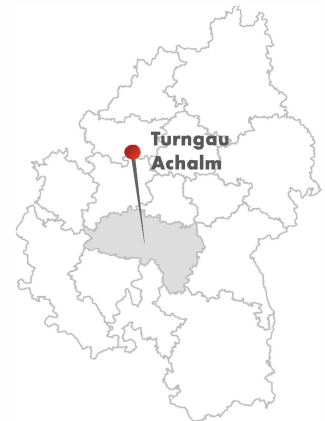
Im Turngau gibt es nicht nur herausragende Sportlerinnen, sondern auch außergewöhnliche Menschen. „Wir haben viele Menschen, die sich über viele Jahre und Generationen bei uns

engagieren“, betont die Vorsitzende stolz. Besonders hervorheben möchte sie an dieser Stelle Toni Neth. Sie widmete ihr gesamtes Leben dem Turngau Achalm und machte fast 70 Jahre lang die Pressearbeit. Die mittlerweile Verstorbene war schon 1954 aktiv, als der STB nach dem Krieg wieder gegründet wurde. Zu dem Zeitpunkt ist sie frisch in den Turngau Achalm gezogen und war dann im Vorstand tätig. Toni war als Pressewartin mehr als 50 Jahre bei jeder Veranstaltung im Turngau dabei. „Toni Neth kennt eigentlich im STB auch jeder, sie war ein richtiges Turn-Original“, erzählt sie.

Rösch ist glücklich darüber, dass es solche engagierten Menschen im Turngau gibt. Denn ohne die wäre das Ehrenamt und die damit verbundene Arbeit nicht möglich. Es komme darauf an, wie man den Menschen im Ehrenamt begegnet. Besonders wichtig ist, die Jugendlichen früh miteinzubinden, ihnen etwas zuzutrauen und zeigen, dass jeder wichtig ist. Mit Blick in die Zukunft hofft sie auch, dass es ihnen in zehn Jahren noch gelingt, ausreichend ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende, Trainer und Übungsleitende zu haben. „Ich hoffe, dass das Wissen bestehen bleibt, dass das, was wir in unseren Turnvereinen machen, von großer Relevanz in der Gesellschaft ist.“



**Rope Skipping: Jana Reiber
bei den Deutschen Meisterschaften.**



Turngau Achalm turngau-achalm.de

GRÜNDUNG
1862

VORSTAND

- Anette Rösch, *Vorsitzende*
- Erika Frank, *Stellvertretende Vorsitzende Verwaltung und Kultur*
- Conni Stiefel und Ulrike Tafferner, *Stellvertretende Vorsitzende Wettkampfsport*
- Werner Föger, *Stellvertretender Vorsitzender Freizeitsport*
- Romy Schäufele, *Leiterin Geschäftsstelle und Referat Öffentlichkeitsarbeit*
- Regina Gugel, *Referat für Finanzen*
- Carmen Gmeiner, *Jugendwartin*
- Heidi Diebel, *Lehrwartin*
- Christina Dreher, *Frauenvertreterin*

MITGLIEDER

46334 Mitglieder in 138 Vereinen

KONTAKT

Klosterstraße 34
72793 Pfullingen
romy.schaeufele@turngau-achalm.de
+49 (0)7121 779 56

Nachgefragt

**mit Werner Füger**

Sie übernehmen im Turngau Achalm schon jahrelang verschiedene Aufgaben.

Was genau sind Ihre Funktionen und Tätigkeiten?

Ich bin seit ungefähr 15 Jahren stellvertretender Vorsitzender für Freizeitsport. Hinzu kommt, dass ich als Gaukampfrichterwart und Gaubannerträger tätig bin. Kampfrichter bin ich im Kunstturnen männlich, und das seit 25 Jahren. Ich mache außerdem die Kampfrichter-Ausbildungen für die D-Lizenz und die Einteilung der Kampfrichter bei den verschiedenen Wettkämpfen im Turngau. Ich selbst habe die A-Lizenz bei den Männern und werde überwiegend in der 2. und 3. Bundesliga als Kampfrichter eingesetzt. Bei der STB-Liga teilweise auch noch. Darüber hinaus bin ich Trainer und Übungsleiter beim SV Neustetten. Ich habe beim TSV Lustnau mit 19 Jahren als Übungsleiter angefangen und nach einer Pause bin ich dann mit meinen Kindern in Neustetten wieder eingestiegen. Mit Unterbrechungen bin ich also seit 40 Jahren in den beiden Vereinen tätig. Bei uns ist aber die ganze Familie als Übungsleiter und Kampfrichter im Turngau aktiv.

Sie haben in Ihrer Jugend selbst geturnt und sind bis jetzt noch in dieser Sparte tätig. Was ist für Sie die Faszination an diesem Sport?

Im Prinzip sind es die verschiedenen Elemente, die Beweglichkeit und was man hier alles an verschiedenen Geräten zeigen kann. Darüber hinaus die Voraussetzungen, die man haben muss: Beweglichkeit, den Mut haben, loszulassen, wenn man irgendwelche Flugteile oder einen Abgang übt sowie die Kraft und Ausdauer. Im Scoresystem, welches in der STB-Liga ab der Verbandsliga und in der Deutschen Turnliga geturnt wird, sind die Wettkämpfe auch echt spannend.

Wie sehen Sie die Entwicklung für das Turnen als Wettkampfsport im Turngau? Wo ist noch Potenzial?

Wo wir gerade ein bisschen schwächer aufgestellt sind, ist im Bereich Turnernachwuchs männlich. Es gibt nicht mehr so viele Vereine, die tatsächlich an Wettkämpfen teilnehmen. Da sind wir im weiblichen Bereich sehr viel weiter, beispielsweise mit dem SV Hülben, die in der

dritten Bundesliga turnen. Beim Männer- beziehungsweise Kinderturnen männlich ist es aktuell schwierig, Trainer zu finden. Zum Beispiel im TSV Lustnau haben sie große Probleme, Übungsleiter zu finden, jedoch große Wartelisten von Kindern, die turnen wollen. Dann mangelt es aber an Trainern und Kapazitäten und so können es die Vereine den Kindern nicht möglich machen, zu turnen.

Sie haben durch Ihre verschiedenen Aufgaben einen guten Einblick in die Sportlandschaft und den Turngau Achalm. Was ist für Sie das Besondere am Turngau? Wo liegen in der Zukunft die größten Herausforderungen?

Was sehr gut funktioniert, ist, dass wir seit mehreren Jahren schon ein festes Team sind, das sehr gut miteinander harmoniert und zusammenarbeitet. Vor allem seit Anette Rösch den Vorsitz übernommen hat. Wir haben sehr konstante Leute, die im Turngau aktiv sind. Die Mitarbeiter sind teilweise schon über Jahrzehnte dabei. Die größte Herausforderung ist es, Engagierte für das Ehrenamt zu gewinnen. Vor allem Nachfolger für die langjährigen Mitarbeiter im Turngau beziehungsweise in den Vereinen zu finden. Was bisher gut klappt: Die Organisation von Wettkämpfen durch die Turngaujugend. Das heißt, unsere Turngausprecher sind sehr aktiv bei der Betreuung unserer Wettkämpfe. Die machen das Wettkampfbüro, die Einteilung im Vorfeld und was sonst noch zu einem Wettkampf dazugehört. Genau das versuchen wir auch beizubehalten. Aber da bin ich recht zuversichtlich, dass das weiterhin funktionieren wird.

Warum sind Sie schon so lange dabei?

Was mich persönlich motiviert, ist, dass man Aufgaben für die Kinder und Jugendlichen erledigen kann, die mit sehr viel Spaß bei Wettkämpfen dabei sind. Da kommt dann auch wieder einiges für den Aufwand, den man getrieben hat, zurück. //

HEILBRONN: GROßER GAU, VIEL KOOPERATION UND VIELE ERFOLGE

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

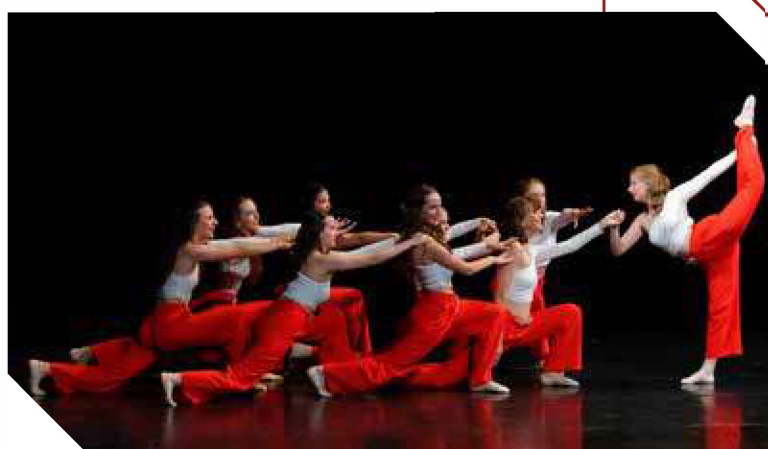
Sieben Jahre lang hatte der Turngau Heilbronn keinen Präsidenten, bis Steffen Meißner im vergangenen Jahr ein „Einsehen“ hatte und sich zur Wahl stellte. Erst einmal als stellvertretender Präsident, im Dezember 2022 wurde er dann durch den Hauptausschuss zum Präsidenten gewählt. Die Beweggründe für seine Wahl: „Wir haben einfach zu wenig im Turngau gemacht.“ Deshalb habe er sich trotz seines Berufs und seiner zwei Kinder auch für das Amt entschieden.

Für den Turngau ein Glücksgriff! Mit seinen knapp 42000 Mitgliedern, 18000 davon Kinder und Jugendliche, und 110 Turnvereinen gehört er zu den größten und auch ältesten im STB-Gebiet. Von Zaberfeld im Süden bis Möckmühl im Norden grenzt er an die Turngaue Hohenlohe, Rems-Murr und Neckar-Enz.

ERFOLGREICHE GESCHICHTE

Zu den Aushängeschildern im Turngau gehört allen voran die TG Böckingen mit dem aktuellen Europameister am Boden Milan Hosseini. Im Nachwuchsbereich zählt die zehnjährige Emma Drautz zu den aussichtsreichsten Talenten. Milan und Emma stünden beispielhaft für die sehr gute Nachwuchsarbeit, sagt Meissner. Er lobt die TG mit Trainerin Annett Wiedemann für die langjährige hervorragende Arbeit.

Das Geheimnis der Erfolge sind die Kooperationen, erklärt der Präsident. Heilbronn habe es früh verstanden, durch gezielte Zusammenarbeit die Nachwuchsarbeit voranzutreiben. Mit dem Bündeln von Expertise haben am Ende die Vereine profitiert. Diese Vorgehensweise praktiziert der Turngau bereits seit mehr als 50 Jahren. Angefangen hatte es mit dem Zusammenschluss der TSG Heilbronn und der Neckarsulmer Sportunion. Die Verantwortlichen verfolgten damit das Ziel, sportlich erfolgreicher zu sein und auf diese Weise den Sprung in die Bundesliga zu vollziehen, wo sie sich auch einige Jahre erfolgreich behaupteten.



Der Turngau Heilbronn hat viele spannende Veranstaltungen zu bieten: Wie etwa die „18. Soirée der Bewegung“, die dieses Jahr im Juni – nach vier Jahren Pause – stattgefunden hat.

Im Jahr 1996 ist als turngauübergreifende Kooperation die KTV Heilbronn gegründet worden. Die Kunstturnvereinigung funktionierte nah am normalen Turnverein, verfügte aber über mehr Ressourcen, eine feststehende Halle und qualifizierte, hauptamtliche Trainer. Die KTV war für all die Athleten gedacht, die in ihren Heimatvereinen nicht weiter gefördert werden konnten.

VON KTV ZU KTT

Doch die Erfolgsgeschichte geriet irgendwann ins Stocken. Streitigkeiten innerhalb des Vereins sorgten dafür, dass sich die weibliche Abteilung aus der KTV zurückzog und bei der TG Böckingen eine Zuflucht fand. Die Kunstturnvereinigung war somit nur noch männergeprägt. Erneut schaffte Heilbronn den Sprung in die Bundesliga, durfte sogar unter anderem gegen Turnstar Fabian Hambüchen antreten. Das Märchen währte aber nicht lange. Die finanziellen Belastungen der 1. Bundesliga überforderten das Budget, der Turngau zog 2018 die Reißleine und zog die Mannschaft zurück.



Die Rope-Skipperinnen Ronja und Sarah Höfers aus Bad Friedrichshall gewannen bei der diesjährigen WM in Colorado in ihrer Paradedisziplin Wheel Pair Freestyle die Silbermedaille.

Im Schatten der Profis entwickelte sich die zweite Mannschaft prächtig. Sie durchlief alle STB-Ligen und schaffte 2022 den Aufstieg in die 3. Bundesliga. Sie starten unter dem Namen Kunstturnteam Heilbronn (KTT), das 2015 als Nachfolge zur KTV gebildet wurde. Seit April dieses Jahres ist auch wieder ein Damenteam Teil des KTT.

Der Turngau hat aber viel mehr zu bieten als nur Gerätturnen. Insgesamt sind neun Sportarten vertreten. Auch da gibt es immer wieder Erfolgsgeschichte zu vermelden. Wie zuletzt etwa bei der Weltmeisterschaft im Rope Skipping im amerikanischen Colorado Springs, bei der der Turngau mit zwei Athleten ebenfalls erfolgreich vertreten war. Ronja und Sarah Höfers aus Bad Friedrichshall gewannen in ihrer Paradedisziplin Wheel Pair Freestyle die Silbermedaille.

Darüber hinaus unterscheidet den Gau auch altertümliche Sportangebote wie etwa das Steinstoßen. Besonders interessant: In dieser nicht-alltäglichen Sportart zählen Tochter Katharina und Mutter Ulrike Schiele zu den erfolgreichsten Werferinnen in ganz Deutschland.

Lange Zeit auch für gute Ergebnisse gesorgt, haben die Orientierungsläufer des Gaus. Nachdem jedoch der Sportliche Leiter vor einigen Monaten aus Altersgründen aufgehört hat, ist die Abteilung eingebrochen. Präsident Meissner „brennt das unter den Nägeln“.

EHRENAMTLICHE DRINGEND GESUCHT

Abgesehen von den sportlichen Interessen des Gaus liegt Meissner noch eine andere Sache besonders am Herzen: das ehrenamtliche Engagement. Der Familienvater appelliert an die Gesellschaft: „Wir müssen dringend daran arbeiten, neue Leute zu akquirieren.“ Die Situation sei nämlich alles andere als komfortabel. Wie es sich für einen großen Gau gehört, veranstaltet er viele Events, für die jedoch auch viele Helfer benötigt werden. Das Gleiche gilt auch für Trainer und Übungsleiter. Die Wartelisten in Heilbronn und der Umgebung seien rappellvoll und es können nicht alle motivierten Bewerber versorgt werden.

Deshalb ist es ihm wichtig, rechtzeitig den mahnenden Zeigefinger zu heben: „Wir sprechen immer von ökologischer Nachhaltigkeit und das ist auch richtig so, aber die soziale dürfen wir auf keinen Fall aus den Augen verlieren.“ Nur so ließe sich die einmalige deutsche Vereinslandschaft aufrechterhalten.

Obgleich der schwierigen Situation im Ehrenamt lässt sich der Turngau nicht unterkriegen. Die ersten Schritte haben Meissner und sein Team bereits gemeistert, der frische Wind habe merklich zugenommen. Der Präsident hoffe, dass sich der Gau in Zukunft wieder verstärkt Sportthemen widmen kann. Davon gibt es in Heilbronn einige. Etwa die Showbühne und die Soiree der Bewegung, in denen lokale Showgruppen ihr Können zeigen oder den „Well-Fitness-Tag“, der Jahr für Jahr für erwachsene Frauen stattfindet. In diesem Jahr waren Programmpunkte: Hullern, Pilates, Aroha im 3/4 Takt oder der Frühjahrsputz mit Putztüchern als Hand und Fußgerät. Neben den bekannten Wettkämpfen und Gau-Turnfesten versteht sich.

Um so viele Zielgruppen wie möglich abzudecken, ist der Turngau auch bereits in Planungen für ein weiteres Angebot: Das Seniorenfrühstück soll wieder eingeführt werden. Ob sich dadurch neue Ehrenamtliche gewinnen lassen, ist zwar noch unklar, aber der Turngau bemüht sich nach Kräften, weitere Angebote zu schaffen. //



Turngau Heilbronn turngau-heilbronn.de

GRÜNDUNG
1862

VORSTAND

- Steffen Meißner, *Vorsitzender*
- Marina Siber, *Vizepräsidentin Finanzen*
- Kim Schäfer, *Vizepräsident Freizeitsport*
- Markus Küstner, *Vizepräsident Wettkampfsport*
- Marcel Sander, *Vizepräsident Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
- Martina Wolf, *Vizepräsidentin Gesellschaft/Soziales*
- Beate Kaukel, *Vizepräsidentin Gesundheitssport*
- Christel Meszner, *Vizepräsidentin Sonderaufgaben*
- Rebecca Mäule, *Vorsitzende Turngaujugend*
- Petra Krahmer, *Geschäftsstellenleiterin*

MITGLIEDER
42 000 in 110 Vereinen und Abteilungen

KONTAKT
geschäftsstelle
@turngau-heilbronn.de
+49 7131 255 348

Nachgefragt



mit Markus Küstner

Du bist seit vielen Jahren Trainer/Funktionär im Turngau Heilbronn. In welchem Verein bist du aktiv?

Beim **TSV Ellhofen**. Dort bin ich stellvertretender Vorsitzender und Abteilungsleiter in der Turnabteilung. Beide Ämter übe ich bereits seit Jahren aus. Übungsleiter bin ich bereits seit etwa 30 Jahren. Angefangen hat alles als Übungsleiterassistent, als ich 13 oder 14 Jahre alt war. Zwei Jahre später bekam ich dann meine erste eigene Turngruppe und wurde Jugendsprecher im Verein. In dieser Zeit bin ich dann auch in die Turngau-Jugend eingestiegen.

Was macht für dich die Faszination des Turnens aus?

Die Vielfalt an der Bewegung ist einzigartig. Im Gegensatz zu einer Sportart kann ich mich hier nicht verstecken. Wenn ich dran bin, bin ich dran. Das ist ein ehrlicher Sport. Egal, ob es läuft oder nicht, ich muss abliefern. Ich persönlich bin seit klein auf Turner und habe alle Geräte gerne geturnt.

Ihr habt in diesem Jahr bereits die Gau-meisterschaft Gerätturnen im Einzel + Mannschaft sowie in der RSG veranstaltet. Wie ist die Resonanz im Vergleich zu den vergangenen Jahren?

Wir erleben gerade, dass die Teilnehmerzahlen wieder wachsen – das ist sehr erfreulich. Gerade vor Corona haben wir eine Delle erfahren, die jetzt endlich wieder kein Thema mehr ist. Allerdings beobachten wir eine stark heterogene Tendenz in den Turnvereinen. Bei den Mädchen und Jungen gibt es starke Schwankungen. Die Mädchen rennen uns jedes Jahr die Halle ein. Aus rund 50 Turnbegeisterten können wir regelmäßig nur 20 aufnehmen, weil unsere räumlichen Kapazitäten einfach nicht mehr hergeben. Wenn dann im Laufe der Jahre sich ein paar Turnerinnen dann entscheiden aufzuhören, haben wir immer noch genug Athletinnen, die aktiv sind. Im Gerätturnen herrscht naturgemäß eine hohe Fluktuation, da die Turner mit der Zeit häufig feststellen, dass ihnen die Sportart doch zu anstrengend ist und sie lieber zu einer Sportart wechseln.

Bei den Jungs ist der Andrang um ein Vielfaches geringer. Auf dem Land dominieren Fußball und Handball, wo die meisten Jungs auch hingehen.

Wo siehst du in der Zukunft die größten Herausforderungen für das Turnen im Turngau Heilbronn?

Im Generationenwechsel. Viele Vereine stehen vor dem Problem, dass viele Funktionäre ihre Ämter über Jahrzehnte ausgeübt haben und demnächst aufhören. Einige Vereine haben diesen Wechsel hinbekommen, andere nicht. Die, die es geschafft haben, weisen heute zum Teil sogar bessere Mitgliederzahlen auf als noch zu alten Zeiten. Die, die den Wechsel nicht vollzogen haben, sind im Wettkampfbereich vollkommen weggebrochen.

Diese Wechsel versuchen wir durch den Turngau beratend zu unterstützen. Dabei geben wir nichts vor, sondern versuchen mit den Vereinen gemeinsam nach Lösungen für den erfolgreichen Umbruch zu suchen. //



HOHENLOHE: VON JUNG BIS ALT GESUND UND FIT DURCHS LEBEN

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngauen. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

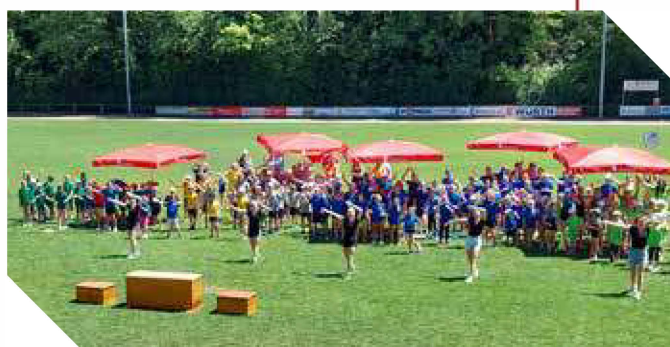


Spitzensport pur: Die Turner der KTV Hohenlohe sind in der 3. Bundesliga aktiv.

Am nordöstlichen Rand des Gebiets, welches der Schwäbische Turnerbund umfasst, liegt der Turngau Hohenlohe. Mit Schwäbisch Hall (etwa 37 000 Einwohner) als größter Stadt ist der Turngau eher ländlich geprägt. Dem entsprechend bewegt sich die überwiegende Zahl der 135 Vereine in einem Bereich von unter 300 Mitgliedern. Dennoch fanden im Jahr 2023 allein fünf Kinderturnfeste und das Hohenloher Jugendturnfest statt – allesamt gut besucht, wie der Turngauvorsitzende Dr. Friedrich Bullinger in seinem Jahresbericht feststellte. Insgesamt sei „weitgehend Normalität im Sportjahr eingeleitet. Nachwirkungen aus der Corona-Zeit sind jedoch unübersehbar.“ Damit meint Bullinger nicht nur die leicht zurückgegangenen Teilnehmerzahlen bei den Kinderturnfesten. „Nachgelassen hat teilweise auch das Engagement bei den Älteren, von denen manche nach der Corona-Pandemie ihren Weg nicht mehr in den Verein vor Ort zurückgefunden haben. Die Vereinsarbeit ist zukünftig mehr als je zuvor auf fitte Ältere mit Berufs-Lebens-Enkel Erfahrung angewiesen.“

Erfreulich sei aber, „die starke Nachfrage beim Kinderturnen und hier speziell beim Eltern-Kind-Turnen. Einige Vereine führen hier-

zu bereits Wartelisten. Hier wünsche ich mir, dass mehr junge Eltern, aber auch fitte Omas und Opas als Helferinnen und Helfer unsere Übungsleiter aktiv unterstützen.“ Das Angebot des Turngau Hohenlohe hält auf jeden Fall für alle Altersgruppen und Geschmäcker etwas bereit. Im Spitzensport zum Beispiel turnen die Männer der KTV Hohenlohe in der 3. Bundesliga, ihre weiblichen Kolleginnen in der Oberliga. Und die Dance-Gruppen *Kontrast* (SV Mulfingen) sowie *Out of Control* (TSV Ingelfingen) holten beim Deutschland Cup im September in Sersheim jeweils den zweiten Platz. Beim Hohenloher Dance Cup eine Woche später waren 35 Mannschaften am Start. Doch das Angebot des Turngau Hohenlohe hat mit Rope Skipping, Faustball, Rhönrad, Mehrkampfmeisterschaften, Wanderungen oder Besichtigungen noch weit mehr zu bieten.



In diesem Jahr fanden im Turngau fünf Kinderturnfeste sowie das Hohenloher Jugendturnfest (Foto) statt, die allesamt gut besucht waren.

Einen neuen Kooperationsvertrag hat der Turngau im Frühjahr mit der AOK Heilbronn-Franken abgeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist es, Menschen für eine aktive, bewegte Lebensführung zu begeistern. Die teilnehmenden Vereinsmitglieder sollen sensibilisiert werden, mehr für ihre Gesundheit zu tun und die eigene Gesundheitskompetenz zu stärken



Durch die bis 2026 geschlossene Kooperation mit der AOK versucht der Turngau, einen aktiven Bewegungsalltag und eine ausgewogene Ernährung zu vermitteln.

und in den Vordergrund zu rücken. „Wer gesund und fit durchs Leben gehen und auch alt werden will, sollte sich darüber im Klaren sein, dass Sport und Bewegung genauso bedeutsam sind wie eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Das Angebot der AOK und des Turngau ist daher goldrichtig“, findet Dr. Friedrich Bullinger. Zielgruppe der bis zum Jahr 2026 vereinbarten Kooperation sind Kinder und Jugendliche, deren Eltern, Übungsleiterinnen und -leiter, Ehrenamtliche, sowie Vereine und deren Mitglieder. So sollen beispielsweise Veranstaltungen des Turngau durch gesundheitsbezogene Inhalte von den Fachleuten der AOK gestaltet und ergänzt werden. Dazu zählen bereits bestehende Events, wie das Jugendturnfest, der Jugendturntag, der Hohenloher Turntag, das GYMWELT-Forum oder das Forum für Ältere. Die AOK-Experten bieten auch Vorträge zu gesundheitsbezogenen Themen wie Ernährung im Sport oder gesunden Schlaf an. Außerdem werden gemeinsam neue Maßnahmen entwickelt, um möglichst viele Menschen im Turngau Hohenlohe gesund und fit durchs Leben zu bringen.

„OUT OF CONTROL“ HAT ALLES UNTER KONTROLLE

Der Turngau Hohenlohe hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Art Hochburg des Jazzdance entwickelt. Immer wieder schaffen Gruppen von hier nicht nur die Qualifikation für den Deutschland Cup, sondern erreichen dort auch vordere

Platzierungen. So wurde die Gruppe *Out of Control* vom TSV Ingelfingen im September 2023 bereits zum zweiten Mal Deutscher Vizemeister, ebenso die Gruppe *Kontrast* des SV Mulfingen. Der Trainingsaufwand, der für die Umsetzung einer solch hochklassigen und erfolgreichen Choreographie notwendig ist, ist enorm: „Wir trainieren im Sommer viermal pro Woche, im Winter meist nur dreimal, weil wir da nicht so viele Hallenzeiten haben“, erklärt Josephine Weigel von der Gruppe *Out of Control*. „Von den zweieinhalb bis drei Stunden Trainingszeit geht dann immer rund eine Stunde allein für das notwendige Warmup drauf.“ Die restliche Zeit wird darauf verwendet, die Choreografie einzuschleifen und zu verfeinern. „Und natürlich müssen die Bewegungen bei allen absolut synchron ablaufen“, so Weigel. Ganz im Gegensatz zum Gruppennamen darf da also nichts außer Kontrolle geraten.

Out of Control besteht aus acht Mitgliedern, die Mindestzahl für eine Gruppe in dieser Wettkampfkategorie liegt bei sechs. „Das ist nicht immer für alle einfach, auch wirklich pünktlich zum Training zu erscheinen. Wir sind ja fast alle mittlerweile berufstätig“, sagt Josephine Weigel, die selbst ursprünglich vom Turnen kommt und früher für die KTV Hohenlohe angetreten ist. Eine Zeit lang hat sie sogar beide Sportarten

parallel betrieben. „Während der Abitur-Zeit ging das aber nicht mehr, da habe ich das Tanzen eine Weile aufgegeben, später dann aber wieder angefangen.“ Verletzungsbedingt war die Turn-Karriere dann irgendwann beendet, seither konzentriert sie sich aufs Tanzen. Dass jemand vom Turnen zum Dance kommt, ist übrigens nicht ungewöhnlich, aber keinesfalls die Regel. „Bei uns in der Gruppe bin ich derzeit die einzige.“

Mit dem Nachwuchs ist es im Dance nicht ganz so einfach wie in den meisten anderen Sportarten. „Man kann ja nicht mal eben neue Leute in eine seit Jahren bestehende Gruppe integrieren, das muss ja auch vom Alter her passen. Wenn jetzt zum Beispiel drei auf einmal aufhören würden, wäre das wohl das Ende unserer Gruppe“, erklärt Josephine Weigel die Problematik. Doch für 2024 ist schon alles geklärt: „Wir machen alle zumindest noch ein Jahr weiter, da besteht bereits Einigkeit.“ Die Gruppe *Out of Control* wird also einen weiteren Anlauf nehmen, vielleicht sogar mal den Deutschen Meistertitel zu holen. „Wobei wir schon froh wären, uns überhaupt wieder für den Deutschland Cup zu qualifizieren. Die Konkurrenz ist wirklich sehr stark“, hält Josephine Weigel den Ball oder in diesem Fall wohl eher das Tanzbein flach. //



Jazzdance-Hochburg: Die Gruppe Out of Control vom TSV Ingelfingen wurde 2023 zum zweiten Mal Deutscher Vizemeister.

Nachgefragt

**Turngau Hohenlohe**
turngau-hohenlohe.de
GRÜNDUNG

1857

VORSTAND

- Dr. Friedrich Bullinger,
Vorsitzender und Fachwart
Wandern und Kultur
- Erwin Bergmann,
Stellvertretender Vorsitzender
Spitzensport
- Thomas Melzer,
Stellvertretender Vorsitzender
Bildung, Kultur, Soziales
- Liliane Ossig, Stellvertretende
Vorsitzende Wettkampfsport
- Thomas Ciupke, Finanzreferent
- Daniela Lober, Jugendwartin
- Uschi Greth-Zubke, Lehrwartin
- Patrick Mack, Presse- und
Öffentlichkeitsreferent
- Rainer Striffler, Beisitzer,
Ehrungsausschuss
- Jochen Eidel, Beisitzer und
Tuju Beisitzer
- Diana Hettinger, Schriftführerin,
Dance, Leiterin der Geschäfts-
stelle

MITGLIEDER

ca. 47 000 in 135 Vereinen

KONTAKT

diana.hettinger
@turngau-hohenlohe.de
+49 6294 9242

**mit Erwin Bergmann**

Sie sind einer der Mitbegründer der KTV Hohenlohe. Kann man nach rund 45 Jahren sagen, dass das Ihr „Baby“ ist?

Das kann man schon sagen. Ich war ja noch aktiver Turner, als das Ganze 1978 gestartet ist.

Damals haben wir die besten Turner im Turngau Hohenlohe zusammengezogen um gegen die Teams aus Stuttgart, Ulm oder Heilbronn behaupten zu können. Begonnen hat es mit einer Männermannschaft, mittlerweile haben wir vier Männer- und drei Frauen-Teams. Ich war aktiv bei der Gründung mit eingebunden, bin heute noch als Funktionär dabei – die Bindung ist schon sehr stark.

Die KTV-Männer turnen aktuell in der 3. Bundesliga, waren auch schon zweimal in der 2. Bundesliga. Woher nehmen Sie die Energie, dieses Projekt über so viele Jahre hinweg am Laufen zu halten?

Die Energie hat man sich durch den Turnsport angeeignet. Früher haben andere sich um einen gekümmert, jetzt kümmert man sich halt um den Nachwuchs, damit die etwas Ordentliches auf die Beine stellen können. Das ist auch ein Zurückgeben dessen, was andere und der Sport mir über viele Jahre gegeben haben.

Sie sind Vizepräsident der KTV und gleichzeitig Stellvertretender Vorsitzender Spitzensport im Turngau Hohenlohe – wie sehr überschneiden sich diese beiden Ämter und wie sehr muss man es auch trennen?

Ich bin ja „nebenher“ auch noch Vorsitzender des TSV Künzelsau. Das überschneidet sich in manchen Fällen, zum Beispiel bei Terminen. Doch ansonsten kann und muss man es klar trennen, denn es sind unterschiedliche Finanzkreise, unterschiedliche Personen dabei. Aber dass man da auf verschiedenen Stühlen sitzt, das lernt man mit der Zeit. Die jahrelange Erfahrung in den verschiedenen Ämtern hilft aber auch an vielen Stellen.

Wo sehen Sie in der Zukunft die größten Herausforderungen für das Spitzenturnen in der KTV und im Turngau Hohenlohe? Wo kann und soll die Reise noch hingehen?

Die Herausforderungen sind zum einen, im Funktionärsamt Mitarbeiter zu gewinnen, und zum anderen auch, qualifizierte Trainer zu bekommen. Der Fachkräftemangel bei den Trainern ist gegeben. Derzeit haben wir einen, aber einen entsprechenden Ersatz zu finden, wenn der mal in Rente geht, das wird eine besondere Herausforderung.

Sportlich gesehen sind wir in der 3. Bundesliga gut aufgehoben. Einen Drang zum Beispiel in Richtung 1. Bundesliga gab es noch nie, denn das würde die finanziellen Möglichkeiten klar übersteigen. Da sind wir realistisch genug. //

HOHENZOLLERN: KLEIN UND FAMILIÄR

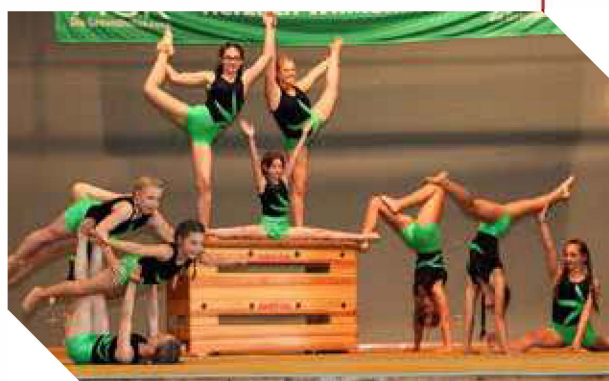
Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Der Turngau Hohenzollern ist der kleinste Gau im Schwäbischen Turnerbund mit den wenigsten Mitgliedern – was nicht verwunderlich ist, hat doch Sigmaringen als größte Stadt im Gau-gebiet nur rund 17 000 Einwohner. Die 53 Vereine, die im Turngau Hohenzollern organisiert sind, haben etwa 14 000 Mitglieder. „Diese eher überschaubare Größe hat durchaus seine Vorteile“, findet Turngau-Präsident Josef Baumgärtner. „Man kennt sich untereinander sehr gut, das Verhältnis zu den Vereinen ist sehr eng. So sind wir bei den meisten Jahreshauptversammlungen oder Ehrungsabenden mit einem Präsidiumsmitglied vertreten und halten so auch den Kontakt zu den Vereinen. Da sind dann in manchen Monaten die Abende natürlich sehr ausgebucht. Aber wenn man an diesen Dingen keinen Spaß hat, darf man ein solches Amt nicht übernehmen.“

Die ländlich geprägte Struktur des Turngau Hohenzollern führt in Baumgärtners Augen auch dazu, dass die Menschen doch enger mit ihrem Verein verbunden sind, als das in den größeren Städten oft der Fall ist. So hätten die dortigen Vereine die Coronazeit überwiegend besser überstanden als dies in vielen anderen Gegenden der Fall war. „Die Mitgliederzahlen sind inzwischen – insbesondere beim Kinderturnen – fast höher als vor der Pandemie. Manche Vereine können schon keine weiteren Kinder mehr aufnehmen, weil sie nicht die Kapazitäten haben“, so Baumgärtner. Und auch in einem weiteren durch globale Faktoren bestimmten Bereich sei man bislang gut weggekommen: „Durch die Landeserstaufnahmestelle in Sigmaringen sind bei uns bislang keine Sporthallen mit Geflüchteten belegt worden. Der Betrieb der Vereine ist dadurch also nicht beeinträchtigt worden – zumindest bislang nicht. Da muss man mal schauen, wie es sich in Zukunft entwickelt“, so der Präsident.

Eher ungewöhnlich in heutigen Zeiten ist beim Turngau Hohenzollern die Zahl der Präsi-

umsmitglieder. Insgesamt 13 Ämter sind derzeit vergeben. „Ich habe erst kürzlich mitbekommen, dass manche Turngaue mit nur einer Handvoll Wahlämtern arbeiten. Da müssen dann viele Aufgaben delegiert werden. Aber solange wir noch die Leute finden, um die Ämter zu besetzen, habe ich doch lieber einen gewählten Wanderwart oder eigene Leichtathletik- und Schwimmwarte“, findet Josef Baumgärtner.



Die eindeutig wichtigste Aufgabe sieht der Turngau-Präsident in der Ausbildung der Übungsleiter. „Nur mit ausreichend qualifizierten Trainern und Übungsleitern kann ein guter Sportbetrieb aufrechterhalten werden. Und der Bedarf ist da. Es gibt insbesondere nach der Pandemie wieder einen großen Andrang im Bereich Kinderturnen. Einige Vereine haben hier inzwischen Wartelisten, weil sie für die vielen Anfragen gar nicht genügend Übungsleiter zur Verfügung haben“, so Josef Baumgärtner.

Highlights im Kalender sind natürlich auch die jährlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Turngautreff oder das Gaukinderturnfest, welche dieses Jahr beide beim TSV Sigmaringendorf stattfinden. „Wir haben bei nur 53 Vereinen natürlich keine sehr große Auswahl. Aber bislang hat sich noch immer ein Ausrichter gefunden – auch wenn dass dann immer wieder mal die gleichen Vereine sind. Der TV



Turngau Hohenzollern

turngau-hohenzollern.de

GRÜNDUNG
19. Mai 1872

PRÄSIDIUM

- Josef Baumgärtner, *Präsident*
- Waltraud Manter, *Vizepräsidentin Freizeitsport*
- Heike Grom, *Vizepräsidentin Wettkampfsport*
- Manfred Bez, *Finanzreferent*
- Inge Bez, *Turnwartin*
- Marcel Teuber, *Turnwart*
- Stefan Küpferle, *Leichtathletikwart*
- Karin Küpferle, *Vorschulturnwartin*
- Manfred Sauter, *Wanderwart*
- Stefan Trossen, *Turnwart für Ältere*
- Rebekka Luck, *Kampfrichterwartin*
- Bruno Steinfels, *Schwimmwart*
- Rolf Münzer, *Vertreter der Vereine*

MITGLIEDER
ca. 14 000 in 53 Vereinen

KONTAKT
tg-hz@gmx.de
+49 71 24 / 13 44



Nachgefragt

mit Jürgen Koch, Vizepräsident Turngaue

Was ist das Besondere am Turngau?

Hohenzollern ist einer der kleineren Turngaue aber umso aktiver in den letzten Jahren. Ich möchte nur an die Durchführung des Landeskinderturnfest in Sigmaringen und auch den den Schwäbischen Turntag 2022, ebenfalls in Sigmaringen erinnern.

Was verbindet dich persönlich mit diesem Turngau?

Nun Hohenzollern und Zollern-Schalksburg sind Nachbarn. Wir pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit!

Was war dein letzter Kontakt mit diesem Turngau?

Der letzte direkte Kontakt war mein Besuch beim Gauturntag des Turngau Hohenzollern im November 2022 in Scheer. Telefonisch tauschen wir uns zudem regelmäßig aus. //

Bingen, der auch eine starke Wettkampfgruppe hat, ist hier zum Beispiel sehr aktiv“, sagt Josef Baumgärtner. „Wir versuchen auch immer, Veranstaltungen an Vereine zu vergeben, die in dem jeweiligen Jahr Jubiläum feiern.“ So wird der 1908 gegründete TSV Sigmaringendorf dieses Jahr 115 Jahre alt.

Aber so klein und ländlich geprägt der Turngau Hohenzollern auch sein mag, an manchen Dingen gibt es

kein Vorbeikommen. „Unser Internetauftritt ist sicher verbesserungswürdig“, weiß Josef Baumgärtner. Doch diese Besserung ist bereits in Sicht: Die langjährige Geschäftsstellenleiterin Ingrid Bez, die zugleich auch Turnwartin ist, will bald kürzertreten. „Für die Geschäftsstelle haben wir einen jungen Mann als Nachfolger gefunden. Und der will auch gleich als eines der wichtigsten Projekte die Modernisierung der Turngau-Homepage angehen“, freut sich Baumgärtner.

150 JAHRE TURNGAU HOHENZOLLERN

In der Zeit nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und der anschließenden Reichsgründung gab es in deutschen Landen einen starken Drang nach politischer Einigung. Dies wirkte sich auch auf die hohenzollerischen Turnvereine aus. Unter dem Motto *Einigkeit macht stark* wurde schließlich am 19. Mai 1872 die Gründung des Hohenzollerischen Gauverbandes beschlossen. Beteiligt waren die Vereine aus Gammertingen, Sigmaringen, Trochtelfingen, Veringenstadt und Hettingen, noch im gleichen Jahr kam Harthausen/Scheer hinzu. Als der Turngau Hohenzollern 2022 schließlich das 150-jährige Bestehen feierte, waren aus diesen sechs Vereinen 53 geworden. Im Vergleich zu den anderen 14 Turngaue im Schwäbischen Turnerbund ist das immer noch die kleinste Zahl, Grund zum Feiern war das Jubiläum aber allemal. Abgesehen von der Ausrichtung des Landesturntags in Sigmaringen gab es eine große Jubiläumsfeier beim TV Bingen. „Wir haben das auf diesen einen Tag konzentriert. Es begann mit einem Gottesdienst mit einer Jugendband. Bei der Feier sind viele Gruppen aufgetreten, und es gab wenige Grußworte“, betont Turngau-Präsident Josef Baumgärtner. „Bei so einer Veranstaltung ist das Programm wichtiger als viele Worte. Die Leute sollen sich ja nicht langweilen. Es war eine sehr schöne Feier“, erinnert er sich.

Nachgefragt

mit Inge und Manfred Bez

Wie lange seid ihr bereits ehrenamtlich tätig und wie sah euer ehrenamtlicher Werdegang aus?

Inge Bez: Ich bin seit dem Jahr 2000 im Turngau als Turnwartin tätig und wurde dazu überredet. Ich war zuvor Trainerin im Heimatverein und Kampfrichterin. Es hieß: „Es ist nicht viel Arbeit und ein toller, interessanter Job. Du musst nur die Wettkämpfe leiten, das schaffst du mit links.“ Von den Ausschusssitzungen und den Treffen beim STB war nicht die Rede. Ich wurde tatsächlich ins kalte Wasser geschmissen. Nach und nach wurden wir eine tolle Truppe im Turngau Hohenzollern, und dann kam die Frage: „Mensch Inge, dein Mann ist doch immer bei den Wettkämpfen und Veranstaltungen dabei. Denkst du nicht, dass er das Amt des Kassiers übernehmen kann? Es sind nicht viele Buchungen, und mit dir zusammen macht das doch sicherlich Spaß.“ So wurde er im Jahr 2002 zum Kassier im Turngau gewählt.

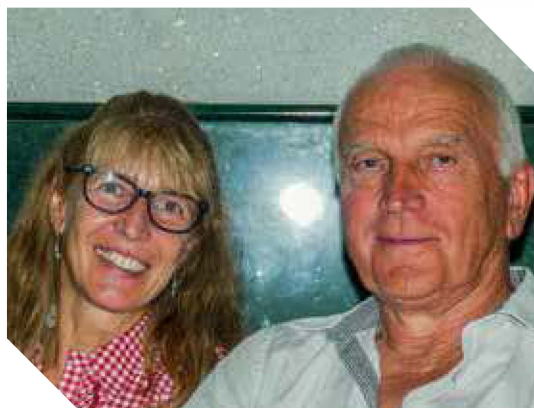
Die Geschäftsstelle des Turngaus war in Garmertingen, also nicht weit weg von mir. Als sie dann aufgelöst wurde und da ich zuvor bereits die Vertretung gemacht hatte, übernahm ich im Jahr 2005 auch noch die Geschäftsstelle.

Was reizt euch speziell an eurem derzeitigen Amt, das ihr ja beide schon sehr lange ausübt?

Manfred Bez: Wir hatten eine ganz tolle Zeit zusammen. Es waren viele Veranstaltungen, die wir zusammen – auch immer mit dem ganzen Turngau-Team und den vielen Helfern aus den Vereinen – bestritten haben. Bei unseren Gaukinderturnfesten waren in der Spitze bis zu 1200 Kinder anwesend. Es ist ein vielseitiges Amt gewesen mit zum Teil viel Arbeit, aber auch viel Zuspruch der Vereine, wir beide wurden immer herzlich aufgenommen, egal bei welchen Veranstaltungen.

Was ist für euch persönlich das Besondere am Turngau Hohenzollern?

Inge Bez: Unser Turngau ist ein kleiner Turngau mit 53 Vereinen. Schön ist, dass wir sehr viele Vereine kennenlernen durften. Mittlerweile kannten uns sehr viele Menschen, die uns auch auf der Straße und in Geschäften grüßten. Mein Mann fragte immer: „Kennst du die?“ Und ich antwortete meist: „Ja, ich denke vom Turngau oder von Siegerehrungen oder von Besuchen in



den Vereinen.“ Uns gefällt die tolle Zusammenarbeit mit dem kompletten Turngaugremium, wir haben sehr viel in kleinen Gruppen als Team geleistet. Es gab immer wieder verschiedene Gremien, die das eine oder andere Fest planten und in denen wir immer dabei waren.

Ihr werdet im Herbst beide kürzertreten – womit füllt ihr dann eure Zeit?

Manfred Bez: Wir werden nun nach vielen schönen Jahren und Gewinnung vieler toller Freunde den Turngau verlassen und uns mit unseren Enkelkindern, mit Fahrradfahren und Wandern die Zeit vertreiben. Wir haben bestimmt den einen oder anderen Tag frei, bei dem wir sagen: „Oh, heute wäre diese oder jene Veranstaltung.“ Wir denken an eine schöne Zeit zurück und wünschen nun allen ein gutes Weiterarbeiten im Turngau Hohenzollern. //

NECKAR-ENZ: GROßE STÄDTE, KLEINE GEMEINDEN UND EIN VIZEWELTMEISTER

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Das Gebiet des Landkreises Ludwigsburg und des „Altkreises“ Vaihingen umfasst der 1956 gegründete Turngau Neckar-Enz. Neben Großvereinen in den großen Städten wie zum Beispiel dem MTV Ludwigsburg oder dem SV Kornwestheim gibt es aber auch viele kleinere Vereine und Abteilungen in den Gemeinden. Insgesamt rund 70000 Mitglieder zählen die 128 Vereine und Abteilungen. „Wir lagen vor der Pandemie schon bei 72000, hatten dann einen Rückgang auf etwa 69000, sind nun aber immerhin wieder über die 70000er-Marke geklettert. Wir können also sehr froh sein, dass wir fast wieder auf dem Niveau der Zeit vor Corona sind“, sagt Turngau-Präsidentin Bärbel Vorrink. Teilweise hätten die Vereine sogar Probleme, die Anfrage zu bewältigen. Insbesondere im Kinder- und Gesundheitssport würden teilweise die Übungsleitenden fehlen. „Da haben einige halt gemerkt, dass man ja ohne das Engagement im Turnen plötzlich viel mehr Zeit hat, die man für andere Dinge nutzen kann. Und dann sind sie halt nach der Pandemie nicht wieder zurückgekommen.“ Neue Übungsleitende zu gewinnen und auszubilden, darin sieht Vorrink daher auch eine der wichtigsten Aufgaben und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen des Turngaus. „Wir müssen die Gesellschaft insgesamt, aber vor allem auch die Kinder in Bewegung halten. Und selbst wenn sie später vielleicht in andere Sportarten wechseln: Die Basis für viele sportliche Laufbahnen wird doch beim Kinderturnen gelegt. Wenn ein Fußballer beim Torjubiläum einen Salto hinlegt, dann hat er das doch in der Regel als Kind beim Turnen gelernt“, so die Präsidentin.

Ebenso wie die Gewinnung von Trainern und Übungsleitenden sei aber auch der fehlende Nachwuchs im Ehrenamt ein Problem. „Es wird immer schwieriger, Leute zu finden, die sich engagieren“, sagt Vorrink und verweist beispielhaft auf sich selbst: „Ich werde nächstes Jahr



Eins der sportlichen Aushängeschilder des Turngaus: Timo Eder vom MTV Ludwigsburg.

im März nach 27 Jahren im Turngau und zehn Jahren als Präsidentin aufhören. Das wollte ich eigentlich schon vor der Pandemie. Aber da habe ich dann gesagt, dass ich in dieser Situation nicht gehen kann und habe noch zwei Jahre drangehängt. Doch jetzt bleibt es dabei, sonst mache ich mich ja unglaublich unwürdig.“ Eine Nachfolgelösung sei zwar in der Diskussion, aber noch nicht sicher. Zudem sind zwei weitere Präsidiumspositionen derzeit unbesetzt. Probleme dieser Art gebe es an vielen Stellen. „Immerhin haben wir eine sehr aktive Turnerjugend im Gau. Dort kommt auch immer wieder Nachwuchs“, erklärt die Präsidentin.

Die wichtigste Veranstaltung des Turngaus Neckar-Enz ist das jährliche Gaukinderturnfest. „Da sind dann immer rund 1600 Kinder am Start. Es ist wirklich eine Freude zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die immer dabei sind“, sagt Vorrink. Doch auch hier zeige sich die Problematik, dass es immer schwerer

Die erfolgreichen Turnerinnen der KSV Hoheneck turnen seit dieser Saison in der zweiten Bundesliga.



wird, helfende Hände zu finden. „Dieses Jahr haben wir das Kinderturnfest erstmals auf zwei Veranstalter aufgeteilt. In Besigheim waren die Kleinen, in Münchingen die Größeren. Das hat super geklappt, beide Vereine haben tolle Veranstaltungen hingelegt. Aber es zeigt eben auch, dass viele mehr und mehr davor zurückschrecken, solche Großveranstaltungen auf die Beine zu stellen.“



Highlight im Turngaukalender ist das jährliche Gaukinderturnfest.

Sportliche Aushängeschilder des Turngaus Neckar-Enz sind zum einen die Turnerinnen der KSV Hoheneck – derzeit in der 2. Bundesliga –, aber natürlich auch ein Timo Eder vom MTV Ludwigsburg. Der 18-Jährige wurde im April im türkischen Antalya Vizeweltmeister der Junioren am Boden. Und auch Timo Eders jüngerer Bruder Jonas gehört zu den besten deutschen Nachwuchsturnern.

SPORTLICH ERFOLGREICHE VORREITERINNEN

Die Turnerinnen der KSV Hoheneck sind in den vergangenen Jahren zweifellos das leistungssportliche Aus-

hängeschild des Turngau Neckar-Enz. Innerhalb von rund zehn Jahren schafften sie es von der Oberliga bis in die 2. Bundesliga. Wobei die Meisterschaft in der 3. Bundesliga vergangenes Jahr sicher die größte Sensation bei diesem sportlichen Höhenflug war. Und auch wenn es nach den ersten beiden Wettkämpfen der laufenden Saison so aussieht, als würde die Mannschaft direkt wieder aus der 2. Bundesliga absteigen: Dass sie es überhaupt hierhin geschafft haben, wird den KSV-Turnerinnen niemand mehr nehmen können.

Doch nicht nur der sportliche Erfolg macht die Geschichte der Hohenecker Turnerinnen so bemerkenswert. Sie sind auch Vorreiterinnen in einem anderen Bereich: Als erste Vereinsmannschaft haben sie es der deutschen Nationalmannschaft gleichgetan und turnen in langbeinigen Anzügen. Ein Schritt hin zu „zeitgemäßem Turnsport, ohne dass das Schamgefühl junger Mädchen und Frauen verletzt wird“, hieß es im Frühjahr 2022 in einem Facebook-Post, in dem der Verein die neuen Anzüge präsentierte. Zum ersten Wettkampfauftritt in heimischer Halle kam sogar ein SWR-Fernsehteam. Dass die Saison mit dem Aufstieg gekrönt wurde, lag zwar ganz sicher nicht allein an den Anzügen. „Aber dass die Mädchen sich darin alle wohlfühlt und sie auch mit einem gewissen Stolz getragen haben, hat gewiss einen kleinen Teil dazu beigetragen“, findet die damalige Trainerin Uta Ziegler. //



Turngau Neckar-Enz
turngau-neckar-enz.de

GRÜNDUNG
1956

PRÄSIDIUM

- Bärbel Vorrink, *Präsidentin*
- Gabi Haug, *Vizepräsidentin Finanzen*
- Frank Last, *Vizepräsident Bildung, Kultur und Personal*
- Jochen Wörner, *Vizepräsident Marketing und Kommunikation*
- Simone Wunsch, *Vizepräsidentin Kinderturnen*
- Patrick Aßmuth, *Vizepräsident Jugendturnen*
- Katrin Engel, *Fachgebietsvorsitzende Kinderturnen Referat Elementarbereich*
- Monika Michalek, *Protokollantin*
- Angelika Raith, *Geschäftsstellenleiterin*

MITGLIEDER
70023 in 128 Vereinen und Abteilungen

KONTAKT
info@turngau-neckar-enz.de
+49 7042 814 34 44

Nachgefragt



mit Karin Geske

Du bist beim TV Sersheim aktiv? Welche Funktion hattest und hast du dort?

Ich bin Übungsleiterin und Mitglied im Ausschuss. Ich habe schon verschiedene Ämter gehabt. Mein Leben ist quasi der Sport und das Ehrenamt. Ich habe mit 14 Jahren angefangen, beim Kinderturnen zu helfen, habe vor mehr als 20 Jahren meine Übungsleiterlizenz gemacht – erst die C-Lizenz, später B-Lizenz für den Gesundheitssport. Ich habe momentan drei Kindergruppen von eins bis sechs Jahren, die ich gemeinsam mit Helfern leite, sowie acht Gesundheitssportgruppen mit dem Gütesiegel Pluspunkt Gesundheit, die ich wöchentlich leite.

Mein Steckenpferd ist die Gymnastik. Hier bin ich nicht nur als Übungsleiterin für Kinder ab fünfeinhalb Jahren bis hin zu den jungen Frauen tätig, sondern auch als Kampfrichterin mit A-Lizenz. Des Weiteren bin ich als Vertreterin Gymnastik/Freizeit im Ausschuss des TV Sersheim tätig.

Ich war 15 Jahre lang Vorstand, Turnwart, habe die Presse gemacht, Protokolle geführt – ich war gefühlt alles außer Kassier, das ist nicht meins.

Sersheim hat knapp 6000 Einwohner. Der Turnverein ist gemessen daran aber sehr aktiv. Gibt es in kleineren Gemeinden eine größere Verbundenheit zum örtlichen Verein?

Das würde ich so nicht unbedingt stehen lassen. Sicherlich ist es in größeren Städten schwieriger, Leute zu aktivieren. Aber es kann trotzdem gelingen, ein attraktives Sportangebot zu schaffen, das die Leute anzieht. Ich finde es einfach ganz wichtig, dass man sich bewegt und dass man Sportangebote für alle anbietet, vom Baby bis ins hohe Alter. Und es ist auch nie zu spät, damit anzufangen. Ganz wichtig: Der Spaß an der Sache darf nicht zu kurz kommen.

Sie richten am 16./17. September den Deutschland-Cup DTB-Dance aus? Wie kam es dazu und wie groß wird die Aufgabe für den Verein?

Ich richte einfach sehr gerne Veranstaltungen aus, ob für den Turngau, den STB oder den DTB. Letzteres natürlich nicht jedes Jahr. Denn es werden jetzt im September etwa 400 Tänzerinnen erwartet. Das ist schon was anderes als einen Turngau-Wettkampf mit 50 Teilnehmenden oder einen Tag des Kinderturnens zu organisieren. Viele reisen bereits am Freitag an. Die Kampfrichter sind im Hotel untergebracht, die Sportler zum Teil in der Hofäckerschule. Los geht es am Donnerstagabend mit dem Aufbau. Am Freitag muss dann alles fertig gemacht werden und nach Schulschluss

die Klassenzimmer gerichtet werden. Morgens bekommen die Sportler in der Mensa von unseren Helfern ein Frühstück serviert – das muss alles organisiert werden. Hinzu kommt die Bewirtung in und um die Halle und das ganze Drumherum. Am Ende sollen dann hoffentlich alle sagen können, dass es ein gelungener Wettkampf war, der allen Spaß gemacht hat. Und wenn dann die Nationalhymne läuft, dann bekomme ich auch nach mehr als 20 Jahren noch Gänsehaut.

Vom TV Sersheim starten die Gruppen *GymYoungsters* im Bereich Jugend 11 bis 18 Jahre. Diese Gruppe ist im Laufe des Jahres zusammengewachsen und hat erst nach Corona begonnen, gemeinsam zu trainieren. Unsere Gruppe *GymMotion* besteht aus neun jungen Frauen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Ein Großteil der Gymnastinnen hat bereits mit sieben Jahren mit Gymnastik begonnen und zuerst Pflichtübungen geturnt. Ein Teil turnt parallel zu Dance und Gymnastik und Tanz auch noch Kür. Wir freuen uns, dass unsere Gruppen bei diesem tollen Wettkampf mit dabei sein können.

Liegt in solchen Momenten für Sie der Reiz, einen großen Teil ihrer Freizeit dem Verein zu widmen?

Definitiv sind es solche Dinge. Aber es ist auch sehr schön, wenn man sieht, wie eine Gruppe zusammenwächst oder wenn Sportler nach der Stunde kommen und sagen, das hat gutgetan. Und vor allem strahlende Kinderaugen sind was ganz Tolles. Sport hält jung und fit. //



Die Gruppe GymMotion des TV Sersheim.

NECKAR-TECK: HIER IST TEAMWORK DAS A&O

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngauen. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Bis der Turngau Neckar-Teck seinen heutigen Namen inne hatte, ist einige Zeit vergangen. Den ersten Eintrag zur Gründung gab es 1847. Nach einer Zeit der Auflösung und Wiedergründung während des Zweiten Weltkriegs gab es ab 1948 erst zwei Sportkreise, danach zwei Turnkreise und schlussendlich zwei Turngaue: Mittlerer Neckar und Teck-Neuffen. Diese fanden sich dann 1973 zum heutigen Turngau Neckar-Teck zusammen. Der Turngau erstreckt sich über Kirchheim, Neckarhausen, Berkheim, Bissingen, Esslingen und noch weiter. Dazu gehören 92 Vereine mit insgesamt 45.172 Mitgliedern.

Neckar-Teck ist vor allem für sein Aus- und Fortbildungspotenzial bekannt. „Wir haben ziemlich viele Menschen, die dafür von außerhalb, also von anderen Turngauen, in unseren Turngau kommen“, erklärt Präsidentin Renate Weber stolz. Die Ausbildungen und Fortbildungen umfassen beispielsweise Kampfrichter, Assistenten oder Trainerschein-Verlängerungen.



Die stolzen Siegerinnen vom Hallenbergfest 2024 mit Teilnehmerrekord.

Allgemein ist der Gau im Breitensport sowie im Leistungssport sehr gut aufgestellt. Vor allem im Kunstturnen, Trampolin und der Rhythmischen Sportgymnastik gibt es viele Ligavereine, wie beispielsweise den TSV Berkheim, VfL Kirchheim, TB Neckarhausen, TS NeckarGym, TSV Wernau und den TB Ruit im Trampolinturnen. Die Präsidentin hebt vor allem die Turnerinnen hervor, die im Bundeskader sind. Rope Skipping sei auch eine Sportart, welche im Turngau viel



Bei der Sommerbühne beeindruckten die Kinder mit ihren Showvorführungen.

gemacht wird, was eigentlich eher eine kleine Randsportart ist.

Des Weiteren gibt es im Turngau Neckar-Teck im Bereich Turnen weiblich die DTB Turn-Talentschule mit einer hauptamtlichen Trainerin, die als Nachwuchsstützpunkt in Zusammenarbeit mit dem Kunst-Turn-Forum fungiert. Hier werden junge Turnerinnen gefördert und an den Leistungssport herangeführt. So haben schon etliche Athletinnen der Turngau Talentschule den Sprung in den Landes-, Bundes- oder gar Olympiakader geschafft. Derzeit kooperieren drei Turngauvereine mit der DTB Turn-Talentschule: TSV Berkheim, der VfL Kirchheim und die Turnschule NeckarGym.

DER TURNGAU BIETET GRUPPEN EINE BÜHNE

Einige Besonderheiten hat der Turngau Neckar-Teck auch mit seinen Veranstaltungen zu bieten. Dabei handelt es sich vor allem um Veranstaltungen für Vereine und Gruppen, die gerne Schauvorführungen machen. „Die Sommerbühne und Schaubühne sind Veranstaltungen im Turngau, die sehr beliebt sind, weil es sich aus dem Breitensport und vor allem dem Bereich Tanzen die große Möglichkeit darstellt, sich größerem Publikum zu zeigen und auf einer Bühne zu stehen“, erzählt Präsidentin Weber.

Bei dem Event Dance Battle geht es auch um Showvorführungen, aber vor einer Jury. Hierbei sind den Tanz- und Showgruppen keine Grenzen gesetzt. Beim vierten großen Event namens Fun and Move for Kids and Teens geht es vor allem um eins: Spaß. Mit Bewegungslandschaften zum Austoben und verschiedenen Workshops wird den Kindern und Jugendlichen dabei im Turngau einiges geboten.

ARBEIT IM TURNGAU – ALS TEAM KEIN PROBLEM

Nicht nur bei den Veranstaltungen, sondern auch bei der Jugendarbeit sind die Mitglieder im Turngau sehr fleißig. „Wir haben es geschafft, den jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, ein Amt nicht verpflichtend zu übernehmen. Sie können einfach mitarbeiten und sich aussuchen, wo er oder sie gerne mitmachen würde“, betont Weber. Der Turngau hat mit Eva Köhler zwar eine Jugendreferentin, jedoch bearbeiten sie alles zusammen im Team. Es gibt nicht nur eine Person, die gewählt wird und zuständig ist, sondern es werden im Prinzip alle gewählt und bestätigt. Die Jugendlichen können ihren entsprechenden Neigungen wie Veranstaltungen, die sie interessant finden, nachgehen und sich dort einbringen. Gerade der Tag Fun und Move ist eine Veranstaltung, bei der die Jugend alleine entscheidet, was da genau gemacht wird.

In den anderen Gremien sieht es ähnlich aus. Früher gab es zum Beispiel einen Vizepräsidenten Veranstaltung

und jetzt gibt es dort ein Team. Hier werden die Aufgaben auch wieder aufgeteilt: Die einen kümmern sich um die Schaubühne, die anderen um die Sommerbühne, die nächsten ums Dance Battle.

Die Verantwortung im Turngau ist quasi auf mehreren Schultern verteilt und jeder kann sich seinen Vorlieben widmen und mitarbeiten. Präsidentin Weber nennt für die Änderung folgende Gründe: „Wir haben einfach gemerkt, dass die Zusammenarbeit im Team produktiver ist, als wenn es nur einer macht.“

Auch das Präsidium ist ein zusammengeschweißtes Team. Weber beschreibt es als ein gutes Miteinander mit gleicher Denkweise: „Vieles, was alt bewährt ist, sollte man natürlich beibehalten, aber man sollte sich auch nicht vor Neuerungen verschließen.“ Gemeinsame Essen mit dem Hauptausschuss oder Ehrenmitgliedern, bei denen es nicht unbedingt um „Turngau-Geschäfte“ gehen muss, sind ihr und dem ganzen Präsidium besonders wichtig. „Wir sind einfach eine coole Truppe, das kann man nicht anders sagen.“



Turngau Neckar-Teck tgnt.de

GRÜNDUNG
1847

VORSTAND

- Renate Weber, *Präsidentin*
- Willi Kretzer, *Vizepräsident Geschäftsführung/Verwaltung*
- Ute Billerbeck, *Vizepräsidentin Finanzen*
- Maren Heer, *Vizepräsidentin Wettkampf- und Spitzensport*
- Michael Mayer, *Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit*
- Eva Köhler, *Jugendreferentin*

MITGLIEDER
45 172 Mitglieder in 92 Vereinen

KONTAKT
Fritz-Walter-Weg 15
70372 Stuttgart
info@tgnt.de
+49 (0)176 854 195 96



Beim Fun & Move Kids & Teens 2023 konnten sich die Kinder richtig austoben.



Delegierten vom STB Turntag 2022 mit dem Ehrenvorsitzenden Horst Packmohr.



mit Martin Billerbeck

Sie sind seit Kindesalter beim TV Nellingen aktiv. Erst als Turner, später als Trainer und das sogar heute noch im Bereich Jugendturnen männlich. Darüber hinaus sind Sie als Turnwart beim Turngau Neckar-Teck zuständig für das Geräteturnen männlich. Was ist für Sie die Faszination an der Sportart Turnen?

In erster Linie die Vielseitigkeit, die das Turnen bietet. Man hat sechs verschiedene Geräte, an jedem braucht man verschiedene Anforderungen. Es braucht Kraft und extreme Koordination. Das ist auch das, was mir am Turnen generell am meisten gefällt: Mit dem Körper so steuern und machen zu können, dass man eben einen Salto hinkommt und das alles kontrolliert in der Luft machen kann. Ich stelle immer wieder fest: Diese Koordination hilft mir in meinem ganzen Leben. Wenn es beispielsweise auf Glatteis laufen ist: Ich falle nicht hin, andere hauts auf die Nase.

Im Turngau gibt es ein Hallenbergfest: Einen Wettkampftag für den Breitensport im Turnen, bei dem sich Kinder und Jugendliche ausprobieren können. Dieses Jahr gab es einen Teilnehmerrekord. Wie erklären Sie sich das?

Warum es dieses Jahr einen Teilnehmerrekord gab, bin ich mir nicht ganz sicher, aber ich habe eine Vermutung. Wir haben jetzt mit dem Wettkampftag den zweiten Wettkampf vor der Tür und auch hier gibt es einen Teilnehmerrekord gegenüber den letzten 20 Jahren. Dieses Jahr sind es über 400 Teilnehmer. Vorher hatten wir immer knapp 300 oder 350, wenn es mal top war. Es fällt ganz extrem auf, dass tatsächlich die Teilnehmerzahlen bei den Mädchen im Wahl-/Kombinationswettbewerb hochgegangen sind. Hier sind es fast 50 Prozent mehr Teilnehmerinnen als letztes Jahr. Das heißt, bei den Mädchen scheint Turnen immer noch sehr beliebt zu sein, aber dieser Leistungsgedanke tritt tatsächlich mehr in den Hintergrund. Ich sehe das Ganze immer noch ein bisschen im Zusammenhang mit Corona. Ich glaube, die Leute haben gemerkt, dass Sport und Bewegung wichtig sind. Die Kinder wollen sich bewegen. Die strömen auch bei uns in Nellingen in die Turnhallen und wollen Turnen lernen. Diesen Sport sehe

ich immer noch als eine der besten Grundlagen für sämtliche Sportarten, die es gibt.

Warum sind Sie schon so lange dabei? Was motiviert Sie?

Ich habe eigentlich sehr viel von meinen Trainern mitbekommen, beispielsweise was ich im Training gelernt habe. Damals wollte ich das, was ich gelernt hatte, an andere weitergeben. Das war meine Motivation, um Trainer zu werden, und das hat sich dann auch auf die Mitarbeit beim Turngau übertragen. Ich wurde gefragt, ob ich nicht Lust hätte, da mitzuhelfen. Ich war gerne bereit dazu, auch hier die Sportart Turnen an andere weiterzugeben und die Wettkämpfe zu unterstützen. Der Überzeugung bin ich heute noch, dass das, was man selbst mal erfahren hat, gerne an andere, jüngere oder sonstige, die damit arbeiten können, weiterzugeben. Ich bin der Meinung, nur so funktioniert eine Gesellschaft. Es ist wichtig, dass wir eine Gesellschaft der Gemeinsamkeit bleiben und das als Team angehen.

Was ist für Sie das Besondere am Turngau Neckar-Teck?

Das Besondere ist in erster Linie das Team, das wir bei uns haben. Angefangen vom Präsidium bis zu den einzelnen Fachbereichen, in denen wir extrem gut zusammenarbeiten. Wir besprechen unheimlich viel, wie wir was machen wollen und dass alle in der Regel immer in eine Richtung ziehen. So hat am Ende alles, was wir tun, Hand und Fuß, und das, was wir erreichen wollen, kommt tatsächlich auch dabei heraus. Für mich persönlich auch ganz besonders und wie die Mitarbeit im Turngau mein Leben positiv verändert hat, da ich dort meine Frau kennengelernt habe. //

NORDSCHWARZWALD: KLEINER GAU – GROßER SPORT

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.



Seit 2000 ununterbrochen in der 1. Bundesliga gehört der sechsfache deutsche Meister KTV Straubenhardt jedes Jahr zu den stärksten Vereinsmannschaften.

Mit seinen etwa 18000 Mitgliedern in 64 Vereinen und Abteilungen liegt der Turngau Nordschwarzwald nur knapp vor dem Turngau Hohenzollern und ist damit der zweitkleinste Gau im STB. Gemessen daran hat der Gau, der weitgehend deckungsgleich mit dem Landkreis Calw ist (Ausnahme sind ein paar Gemeinden, die vor der Kreisreform 1973 zum Kreis Calw gehörten, nun aber dem Enzkreis zugeordnet sind), viel hochkarätigen Sport zu bieten. Bundesweit bekannt sind hier natürlich die Kunstturner der KTV Straubenhardt, die schon mehrfach Deutscher Mannschaftsmeister waren und derzeit die Bundesligatabelle anführen. „Ob Fabian Hambüchen oder Marcel Nguyen – viele Größen des deutschen Männerturnens waren schon für die KTV aktiv“, weiß der Turngau-Vorsitzende Andreas Hölzlberger. Absolute Spitzenklasse sind aber auch die Faustballer im Turngau

Nordschwarzwald: Gleich vier Vereine stellen hier Mannschaften in der 1. oder 2. Bundesliga.

Doch wenn es um die Aushängeschilder des Turngaus geht, möchte Andreas Hölzlberger dies nicht nur auf den Spitzensport beschränken: „Aushängeschilder sind für mich auch die vielen Ehrenamtlichen, die in den Vereinen und Abteilungen den Betrieb am Laufen halten. Die Übungsleiter und Funktionäre, die dafür sorgen, dass viele Kinder nicht nur eine turnerische, sondern eine gesamtsportliche Grundausbildung erhalten. Die landen ja später auch nicht alle unbedingt beim Turnen, sondern auch in anderen Sportarten. Die Basis wurde aber oft im Kindersport in den Turnvereinen gelegt.“ Ein weiterer wichtiger Bestandteil seien die Angebote im Bereich des Gesundheits- und Fitnesssports. Aus Sicht des Vorsitzenden ist es eine der wesentlichen Aufgaben des Turngaus, hier zu unterstützen, damit diese Angebote weiterhin bestehen.



Vereint im Breitensport – für die Jüngsten gibt es das Gaukinderturnfest

Die größte jährliche Veranstaltung im Turngau Nordschwarzwald ist das Gaukinderturnfest. Daneben gibt es noch kleinere Veranstaltungen und Wettkämpfe wie zum Beispiel die Kinder-Talentiade oder die Gauliga im Faustball. „Betrachtet man die Fläche des Gaus, so könnten wir eigentlich zwei Gaukinderturnfeste ausrichten, je eins im Norden und Süden. Aber dafür haben wir einfach nicht genügend Masse, da



**Andreas
Hölzlberger.**

wären dann einfach zu wenig Kinder dabei“, spielt Hölzlberger auf einen der Nachteile des deutlich ländlich geprägten Gaus an. „Wir haben zwar zwei große Kreisstädte mit Calw und Nagold. Doch die liegen beide unter 25 000 Einwohnern. Und ansonsten sind es alles kleinere Städte und Gemeinden“, so der Vorsitzende, der selbst Bürgermeister der Kleinstadt Haiterbach ist. Aber er sieht in dieser Struktur auch Vorteile: „Das Ehrenamt hat in solchen Gemeinden noch einen wesentlich höheren Stellenwert. Das zeigt sich nicht nur im Turnen, sondern auch in anderen Vereinen oder zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die Verbundenheit der Menschen ist größer als in den anonymen Großstädten. Das geht auch oft weit über den reinen Sport hinaus. Die Geselligkeit ist hier noch stärker vorhanden, man sitzt häufig noch zusammen und spricht über Gott und die Welt.“ Dadurch sei es den meisten Vereinen im Turngau Nordschwarzwald auch nach Corona nicht so schwergefallen, den Betrieb wieder zum Laufen zu bringen. Der Verlust an Mitgliedern und Ehrenamtlichen sei weniger stark gewesen als in vielen Großvereinen.

DIE FAUSTBALL-HOCHBURG

Gleich vier Vereine aus dem Turngau Nordschwarzwald stellen Mannschaften in der 1. oder 2. Bundesliga: der TSV Calw, der TSV Dennach, der TV Unterhaugstett und der TV Waldrennach. Die Dennacher Frauen waren schon mehrfach Deutscher Meister, ebenso die Calwer Frauen. Dennach belegte in der abgelaufenen Feldsaison Platz drei, Ende August richtet der Verein den European Women's Champions Cup aus, an dem die vier besten deutschen Teams sowie je zwei Mannschaften aus Österreich und der Schweiz antreten. „Wenn man alle Titel der Vereine aus dem Turngau Nordschwarzwald zusammenzählt, inklusive der Jugend, dann landet



Der TSV Dennach ist im Faustball oft das Maß der Dinge. Die Frauenmannschaft um Nationalspielerin Sonja Pfrommer hat alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt.

man schon fast im dreistelligen Bereich“, sagt Joachim Glaser, Turnwart Faustball im Turngau Nordschwarzwald. Warum ausgerechnet hier eine solche Faustball-Hochburg entstanden ist, liegt seiner Ansicht nach an den über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen: „Wir haben es hier oft mit kleineren Gemeinden zu tun, in denen Faustball seit Jahrzehnten die Top-Sportart ist, noch vor Fußball.“ Ein im Faustball häufiges Phänomen. In den Bundesligen wimmelt es geradezu von Orten, welche die meisten Menschen erst einmal googeln müssen, um herauszufinden, wo sie liegen. „Und dann sind es meist auch zwei oder drei Familien, die das Ganze teils über mehrere Generationen am Laufen halten. Das führt dann dazu, dass der Nachwuchs im Ort schon vom Kindergartenalter an mit dem Faustball verbunden ist. Als kürzlich die Deutschen Meisterschaften in Unterhaugstett stattfanden, da sprangen viele Kinder durch die Gegend und spielten Bälle über eine Leine. Aus solch einer Masse entwickeln sich dann eben auch starke Teams“, erklärt Joachim Glaser.





Turngau Nordschwarzwald turngau-nordschwarzwald.de

GRÜNDUNG
15. März 1863

VORSTAND

- Andreas Hölzlberger,
Vorsitzender
- Jörg Nonnenmann, 1. Stellvertreterender Vorsitzender
- Erwin Weber, Stellvertreterender Vorsitzender Finanzen (kommissarisch)
- Ulrike Weissert, Stellvertreterende Vorsitzende Wettkampf- und Spitzensport, Turnwartin Gerätturnen weiblich
- Manfred Kawlowski, Turnwart Männer, Wandern & Ski
- Susanna Berndt, Turnwartin Ältere
- Joachim Glaser, Turnwart Faustball
- Uwe Jacubeit, Kampfrichterwart männlich
- Christina Hennig, Kampfrichterwartin weiblich

MITGLIEDER
ca. 18000 in 64 Vereinen und Abteilungen

KONTAKT
info@tgnt.de
+49 176 85 41 95 96

Nachgefragt



mit Conny Kirn

Sie sind dem Turnen beim TSV Altensteig und im Turngau Nordschwarzwald seit vielen Jahren verbunden. Welche Stationen, Funktionen und Ämter gab und gibt es?

Ich bin 1972 in die Turnabteilung des TSV Altensteig eingetreten. Ab 1982 war ich Übungsleiter-Assistentin, 1986 habe ich die C-Trainerlizenz weiblich absolviert, 1987 die für den männlichen Bereich. 1988 folgte schließlich die B-Trainerlizenz. Bis heute trainiere ich die weibliche Kreisligamannschaft. Von 1986 bis 1989 sowie von 1992 bis 2003 war ich Jugendsprecherin, von 2003 bis 2011 Beisitzerin im Abteilungsausschuss. 2011 habe ich dann den stellvertretenden Abteilungsvorsitz übernommen, seit März 2017 bin ich Abteilungsleiterin.

Im Turngau Nordschwarzwald war ich ab 1983 im Jugendausschuss als Beisitzerin aktiv, dann als Jugendsprecherin und später noch bis 1994 als Kunstturnwartin.

Was macht für Sie die Faszination des Turnens aus?

Es ist eine wunderschöne Sportart, welche den ganzen Körper und die ganze Konzentration fordert. Man lernt, mit seinem Körper zu fliegen und Kopf zu stehen. Man lernt nie aus, sowohl als Aktiver als auch als Trainer. Die Durchgängigkeit von Bewegung/Turnen vom Kleinkind bis zu den Senioren, so auch die Verständigung und Verbindung zwischen "Groß und Klein" sind weitere Punkte. Obwohl Turnen eine sehr individuelle Sportart ist, gibt es viel Gemeinschaftliches zu erleben, wie zum Beispiel gemeinsame Auftritte, Mannschaftswettkämpfe, Turnfeste, Trainingscamps – und dies in einem friedlichen Miteinander!

Sie haben mit dem TSV Altensteig dieses Jahr das Gaukinderturnfest ausgerichtet. Was überwiegt bei solchen Veranstaltungen: die Arbeit oder die Freude?

Natürlich überwiegt die Freude. Ansonsten würde man sich im Laufe seines Vereinslebens solche arbeits- und nervenintensiven Events nicht allzu lange antun.

Wo sehen Sie in der Zukunft die größten Herausforderungen für das Turnen in Altensteig und im Turngau Nordschwarzwald?

Für uns als Turnabteilung gilt es, die Qualität des Trainings und des Gerätturnens zu sichern und die lange Warteliste von Kindern abzubauen. Dazu gehört dann auch, weiterhin genügend Hallenkapazitäten zu finden (wir haben keine eigenen Gebäude oder Hallen) und weiterhin genügend ehrenamtliche Übungsleiter, Kampfrichter und Funktionäre zu motivieren.

Für den Turngau wird es wichtig sein, Funktionäre und Mitarbeiter zu finden, die sich motiviert und zeitlich so engagieren, wie es die jetzigen Ausschussmitglieder des Turngaues tun. Und es braucht Vereine, die sich im Wettkampfwesen engagieren, zum Beispiel als Ausrichter. //

OBERSCHWABEN: VIEL FLÄCHE TRIFFT AUF VIELE IDEEN

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Vom Bodensee bis zur Schwäbischen Alb, von der Iller bis zum Deggenhausertal – der Turngau Oberschwaben ist der flächenmäßig größte der 15 Turngaue im Schwäbischen Turnerbund. Und mit den rund 71000 Mitgliedern, die seine 188 Vereine (hinzu kommen noch sechs kooperierende Abteilungen aus dem bayerischen Grenzgebiet) ist er in diesem Punkt die Nummer zwei innerhalb des STB. Wobei die Mitgliederzahl auch schon über der 75000er-Marke lag, ehe Corona einen Knick bescherte. Insbesondere im Kinderbereich unter sechs Jahren hatte der Turngau Oberschwaben – wie eigentlich alle Turnvereine und -gaue – ein dickes Minus zu verzeichnen. Durch die wegfallenden Angebote blieben natürlich auch die Kinder weg. Dementsprechend war 2022 „ein herausforderndes Jahr, galt es doch, nach den Lockerungen und dem Wegfall der Corona-Verordnungen vorsichtig wieder Normalität in die Turngau- und Vereinsarbeit zu bringen“, erklärt Rüdiger Borchert, Präsident des Turngau Oberschwaben. Die Kinder- und Jugendveranstaltungen wie *Teeny Gala*, *KiTuCup* und das Kinderturnfest wurden alle noch wegen der Pandemie beziehungsweise der zu geringen Vorlaufzeiten und Übungsmöglichkeiten im Vorfeld abgesagt. Lediglich das Jugendzeltlager konnte als einziger der Fixpunkte im jährlichen Kalender des Nachwuchsbereiches stattfinden.



Etwas ins Stocken geraten ist durch die Pandemie auch *Turngau bewegt*, ein Kooperations-



Der Turngau Oberschwaben hat eine lange Tradition – ebenso die Teilnahme an Turnfesten.

projekt zwischen dem Turngau Oberschwaben sowie den AOKs Ulm-Biberach und Bodensee-Oberschwaben. Während das *Turni-Mobil*, ein Anhänger voller Geräte zum Turnen, Toben und Spaß haben, wieder rege genutzt wurde, war das *Turni-Hüpfmobil*, ein kleinerer Anhänger mit einem 64 Quadratmeter großen Air-Tramp, kaum nachgefragt. Immerhin nahmen einige Vereine das Angebot einer Einweisung an, um ihren Kids im kommenden Jahr dieses Vergnügen zu ermöglichen.

Eine der Hauptaufgaben des Turngaus ist die Aus- und Weiterbildung von Trainern, Übungsleitern und Kampfrichtern. „Nur durch gezielte Fortbildung können die Übungsleiter mit neuen Ideen einen attraktiven Übungsbetrieb aufrechterhalten und die Vereine neue Angebote entwickeln. 2023 sind 32 Fortbildungsveranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich, dem Gerät- und Trampolinturnen, dem Bereich der Gymwelt Fitness und Gesundheit sowie Kampfrichterschulungen geplant“, zählt Rüdiger Borchert auf. „Im Jubiläumsjahr haben wir zudem einen Gesundheitskongress unter dem Thema ‚Jedes Alter hat seinen Wert – lebenslanges Lernen durch Bewegung‘ für 100 interessierte geplant.“

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht Borchert im engen Kontakt zu den Vereinen, „der durch die Pandemie abrupt unterbrochen worden ist und nun, nachdem nach und nach wieder die Normalität einkehrt, verstärkt aufgenommen



werden muss.“ Dies sei allerdings nur bedingt umzusetzen, weil augenblicklich die personellen Voraussetzungen dies nicht zuließen. „Ich wünsche mir, dass wir wieder die regionale Form der Vereinsberatung der Vorstände aufnehmen können. Als Ergebnis mancher Treffen konnten Übungsleiter und Angebote von Vereinen zusammengelegt oder getauscht, gemeinsame Geschäftsstellen diskutiert, neue Gruppen oder Kurse eingerichtet werden. Diese Form der Vereinsberatung war organisatorisch und personell sehr aufwendig, aber sehr erfolgreich. Nachdem die meisten Vereine durch die Pandemie über Erfahrungen mit Online-Sitzungen verfügen, stelle ich mir vor, dass zukünftig für die verschiedenen Regionen unseres Turngaus Online-Vereinsbesprechungen durchgeführt werden“, führt Borchert aus.



Der Turngau ist ein enger Partner der Vereine und seinen Mitgliedern

Ein vielfältiges Wettkampfangebot macht der Turngau Oberschwaben seinen Mitgliedern, angefangen bei den vier olympischen Turnsportarten (Gerätturnen weiblich und männlich, Trampolinturnen und Rhythmische Sportgymnastik) über Mehrkampf, Faustball und Prellball bis hin zum Rhönradturnen. Geplant sind künftig auch Veranstaltungen im Rope Skipping.

Alle vier Jahre veranstaltet der Turngau sein Gauturnfest, dieses findet 2023 in Ailingen am Bodensee statt. Im Nachwuchsbereich zählen das jährliche Kinderturnfest und der *KiTuCup* zu den Highlights. Die sportlichen Aushängeschilder des Turngau Oberschwaben sind zum einen die Turner der TG Wangen/Eisenharz in der 3. Bundeliga. „Sie behaupten sich



Nachgefragt

mit Jürgen Koch, Vizepräsident Turngau

Was ist das Besondere am Turngau?

Der Turngau Oberschwaben ist zum einen der flächenmäßig größte Turngau im STB. Ihn zeichnet vor allen das breitgefächerte und vielfältige Fortbildungsangebot aus.

Was verbindet dich persönlich mit diesem Turngau?

Nicht nur als Pate dieses Turngaus besteht ein sehr enger Kontakt, sondern auch ein sehr kollegialer Austausch zwischen dem Präsidenten Rüdiger Borchert und mir.

Was war dein letzter Kontakt mit diesem Turngau?

Erst Mitte Januar haben wir uns über die Anerkennung der verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen des Turngaus ausführlich unterhalten. //



dort seit Jahren, ohne externe Turner anzuwerben. Dies spricht für die starke Nachwuchsarbeit“, betont Rüdiger Borchert. Zum anderen starten die Trampolinturner des TV Weingarten in der Bundesliga und war in den vergangenen zehn Jahren dreimal Deutscher Meister.



Das sportliche Aushängeschild die TG Wangen/Eisenharz.

175 JAHRE TURNGAU OBERSCHWABEN

Als am 1. Oktober 1848 auf der Veitsburg in Ravensburg die damalige Turngemeinde Ravensburg ihre erste Fahnenweihe feierte, wurde zugleich der Turngau Oberschwaben gegründet. Zwar fehlt eine Gründungsurkunde, doch lässt sich aus verschiedenen Berichten schließen, dass 13 Vereine zu den Gründungsmitgliedern zählten. Diese Zahl ist im Laufe von 175 Jahren auf 188 angewachsen, und das Jubiläum in diesem Jahr soll natürlich gebührend gefeiert werden. Ein zentraler Termin ist das Gauturnfest in Ailingen vom 23. bis 25. Juni 2023. Darin integriert ist eine Turnshow mit dem Titel *Best of* in der Rotachhalle am 24. Juni.

Am 25. September gibt es einen Gedenkakt Theodor Georgii in Wilhelmsdorf. Georgii war erster Präsident des Deutschen Turner-Bundes sowie Mitbegründer des Schwäbischen Turnbunds und einer der wichtigsten Protagonisten der deutschen Turnbewegung im 19. Jahrhundert.

Ein weiterer Höhepunkt der Jubiläumsfeiern des Turngau Oberschwaben ist der Festakt auf der Veitsburg in Ravensburg, dem Ort der Gründung. Am 1. Oktober, also exakt dem Jahrestag der Gründung, werden hier rund 50 geladene Gäste zusammenkommen. //



Turngau Oberschwaben

turngau-oberschwaben.de

GRÜNDUNG

01.10.1848

PRÄSIDIUM

- Rüdiger Borchert, *Präsident*
- Bernd Schilling, *Vizepräsident Verwaltung und Organisation*
- Hanne Kraus, *Vizepräsidentin Freizeitsport*
- Marion Binder, *Vizepräsidentin Gesundheitssport*
- Karl Binder, *Vizepräsident Finanzen*
- Jürgen Schumacher, *Ehrenpräsident*

MITGLIEDER

ca. 71 000 in 188 Vereinen
sowie 6 kooperierenden
bayerischen Abteilungen

ANGEBOTE

Betreuung der Vereine in den Bereichen Freizeit- und Gesundheitssport sowie Wettkampfsport von Gerätturnen über Trampolin bis zu den Turnspielen. Zudem bietet der Turngau Oberschwaben vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter seiner Vereine sowie Kampfrichterschulungen.

KONTAKT

geschaeftsstelle
@turngau-oberschwaben.de
+49 75 22 / 91 55 665

Nachgefragt

mit Rüdiger Borchert



Wie lange bist du bereits ehrenamtlich tätig und wie sah dein ehrenamtlicher Werdegang aus?

Angefangen hat alles 1968 als Übungsleiter und Abteilungsleiter in meinem Heimatverein TSV Rißtissen. Später hatte ich verschiedene Funktionen im TSV Laupheim und im Turngau Ulm. Seit 1988 bin ich im Turngau Oberschwaben aktiv, seit November 2010 als Präsident. Zuvor war ich seit 2001 stellvertretender und kommissarischer Vorsitzender beziehungsweise ab 2006 Vizepräsident Verwaltung und Organisation sowie kommissarischer Präsident.

Was reizt dich an dieser Aufgabe und wo siehst du die größte Herausforderung für die Zukunft?

Gemeinsam mit Mitgliedern des Präsidiums und des Hauptausschusses für unsere Vereinsmitarbeiter, Trainer, Übungsleiter und Helfer sowie die Mitglieder entsprechende Angebote in den Bereichen Beratungen, Fortbildungen, Vorführungen, Wettkämpfen und Freizeitangeboten zu entwickeln und bereitzuhalten. Wobei mir persönlich die Weiterentwicklung der Bewegungsangebote für Kinder, die Fitness- und Gesundheitsangebote für Ältere, die Fortbildungsangebote der Übungsleiter und Trainer sowie die Vorortberatung der Vereine am Herzen liegen.

Die Vereine müssen sich auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft einstellen und ihre Angebote entsprechend ausrichten – zum Beispiel Sprache, Behinderung, Älterwerden, wechselnde Arbeitsplätze, Ernährung, Digitalisierung. Um auf diese Anforderungen zu reagieren, bedarf es Menschen, die bereit sind, Aufgaben in der Vereinsführung und im Übungsbetrieb zu übernehmen. Leider finden sich immer weniger dazu bereit, weil die Verantwortung zu groß wird, die Freizeit beschränkt wird und der finanzielle Anreiz nicht stimmt. Das Ehrenamt kann diese Aufgaben bald nicht mehr leisten. Die Vereine müssen sich umstrukturieren, sich vielleicht zusammenschließen, um Hauptamtliche anzustellen. So steht auch der Turngau vor dem Problem der Nachfolgesuche, weil ich mich am 8. November 2023 in den turnerischen Ruhestand verabschiede und unser Präsidium unbedingt Mitarbeiter benötigt.

Was ist für dich persönlich das Besondere am Turngau Oberschwaben?

Neben der vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft sind es vor allem die vielen verschiedenen Vereine. Es sind wenige große, aber viele Vereine, die verschieden strukturiert sind und unterschiedlich geführt werden. Alle haben das Ziel, Bewegungsangebote für die verschiedenen Zielgruppen anzubieten, und sie bedürfen Hilfen in verschiedensten Ausprägungen. So kommen intensive und kurze, aber auch nur telefonische Kontakte und Beratungen zustande, die je nach Frage von Präsidiumsmitarbeitern oder den entsprechenden Fachwarten oder der Geschäftsstelle behandelt werden. Die kollegiale Zusammenarbeit und die freundschaftliche Atmosphäre unter den Turngaumitarbeitern, hat mir nie Anlass gegeben, mit dem Gedanken zu spielen aufzuhören. Im Gegenteil: Es hat mich in meiner Arbeit für Turngau und Vereine angetrieben. Mir macht die Arbeit für die Vereine Spaß und Freude, obwohl es manchmal stressig ist. //

OSTWÜRTTEMBERG: VIEL BEWEGUNG IM OSTEN

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Unter dem Namen „Turngau Brauenberg“ wurde der heutige Turngau Ostwürttemberg im Jahr 1864 gegründet. Das 150-Jahr-Jubiläum liegt also schon ein Jahrzehnt zurück. Wie der Name bereits sagt, liegt der Turngau am östlichen Rand des STB-Gebiets und umfasst den Ostalbkreis sowie den Landkreis Heidenheim mit Ausnahme von zwei Gemeinden. Die größten Städte nach Aalen sind Schwäbisch Gmünd und Heidenheim. Das größte sportliche Aushängeschild des Turngaus ist derzeit der TV Wetzgau aus Schwäbisch Gmünd. Die Männer standen Anfang Dezember erst im Finale um die Deutsche Meisterschaft, wo nur Serienmeister KTV Straubenhardt eine Nummer zu groß war. „Doch es gibt noch viel mehr Spitzensport im Turngau Ostwürttemberg“, betont Bernhard Elser, der Vorsitzende Wettkampfsport und Vorstands-sprecher. Zum einen innerhalb des TV Wetzgau selbst, dessen Damen und zweite Herrenmannschaft jeweils in die 3. Bundesliga aufgestiegen sind. Die Frauen des Heidenheimer SB turnten viele Jahre in der 2. Bundesliga. Nach vielen Abgängen konnte 2023 in der 3. Bundesliga keine Mannschaft mehr gestellt werden, das Team soll nun aber in der Regionalliga wieder neu aufgebaut werden. „Etliche weitere Mannschaften aus dem Turngau Ostwürttemberg sind zudem in den Ligen darunter aufgestiegen. Außerdem zählt der TV Röhlingen im Rope Skipping zu den Top-Vereinen in Baden-Württemberg und war zum Beispiel 2022 bei der Europameisterschaft vertreten. Der TGV Horn gehört zu den führenden Mannschaften im Orientierungslauf. Und auch in der Rhythmischen Sportgymnastik gibt es mehrere Vereine mit vielen hervorragenden Talenten“, zählt Elser auf.

Einige Besonderheiten hat der Turngau Ostwürttemberg mit seinen Veranstaltungen zu bieten. „Auf unserer jährlichen Ehrungsfeier werden nicht nur drei Teams und zehn Einzelpersonen ausgezeichnet. Wir haben zudem das Novum des ‚Gläsernen Turners‘, das ist ein Wanderpokal, der immer an eine besondere Person im Ehrenamt geht“, erklärt Elser. Zudem gibt es noch die Auszeichnung „aktiver Verein“, die jedes



Das Vorstandsteam des Turngau Ostwürttemberg ist gut aufgestellt. Die vier Mitglieder sind komplett gleichberechtigt.

Jahr die Vereine und Abteilungen erhalten, die sich durch besonders hohe Teilnehmerzahlen und Erfolge bei Wettkämpfen und Veranstaltungen oder durch großes ehrenamtliches Engagement auszeichnen. Über ein spezielles Punktesystem werden die jeweiligen Preisträger hier ermittelt. Ungewöhnlich ist auch der Bolheimer Senioren Hallen-3-Kampf. Bei dieser Veranstaltung wählen die Teilnehmenden je drei Disziplinen aus Boden, Barren, Stufenbarren, Sprung, Mini-Trampolin, Reck, Balken/Bank, Seitpferd, Kugelstoß, Standweitsprung und Rope Skipping aus. „Da steht dann mehr der Spaß im Vordergrund“, weiß der Vorsitzende.

Wie überall und nicht nur im Turnen sind im Laufe der Coronazeit auch im Turngau Ostwürttemberg die Mitgliederzahlen zurückgegangen. Doch gab es zuletzt wieder einen deutlichen Anstieg von rund 1400 Mitgliedern innerhalb eines Jahres. „Insbesondere die Aktion *Ostalbk bewegt Kinder* mit der Zielgruppe Kindergarten- und Vorschulkinder hat hierzu beigetragen“, sagt Elser, der die Breitensportlichen Aktivitäten insgesamt im Turngau Ostwürttemberg hervorhebt. „So stößt zum Beispiel unser ‚fit und gesund‘ Kongress jedes Jahr auf große Resonanz.“ Veranstaltungen wie die MovEvent Dance Night des TSV Böbingen oder der jährli-

che Gauturntag runden das Angebot ab, ebenso wie das Gaukinderturnfest, die Spielfeste oder die Turni Tobi Hallen-Events im Nachwuchsbereich. „Wir haben noch einen kompletten Jugendvorstand – das kann nicht jeder Turngau im STB von sich behaupten“, hebt der Vorsitzende hervor, der übrigens als Vorstandssprecher nur insofern eine besondere Funktion hat, als er eben das Sprachrohr des Vorstands ist. „Ansonsten sind wir vier absolut gleichberechtigte Vorstandsmitglieder, jeder mit seinem eigenen Aufgabenbereich“, betont er. Diese eher ungewöhnliche Konstellation hat sich 2019 ergeben, als der langjährige Vorsitzende Karlheinz Rößler sein Amt abgab. „Nachdem die Suche nach einem Nachfolger vergeblich war, haben wir zunächst interimswise alle vier die Führung übernommen“, so Elser. Und das funktioniert seither so gut, dass man diese Konstellation mittlerweile in der Satzung verankert hat.

FESTER BESTANDTEIL DER NATIONALEN SPITZE

Das Jahr 2010 ist ein Meilenstein für die Turnabteilung des TV Wetzgau. Denn da wurde das Turn- und Bewegungszentrum eröffnet – eine rein auf das Turnen ausgerichtete Halle mit fest installierten Geräten, zwei Schnitzelgruben und quasi allem, was ein Turnerherz höher schlagen lässt. „Von der Halle träume ich schon mein halbes Leben“, sagte seinerzeit Otto Bauer, über Jahrzehnte hinweg die treibende Kraft im Wetzgauer Turngeschehen. „Otto Bauer hat viele Jahre hart um diese Halle gekämpft“, sagt Paul Schneider heute. Schneider ist seit 1990 beim TV Wetzgau und hat als Abteilungsleiter und Haupttrainer quasi das Erbe von Otto Bauer angetreten. Und waren die Turner aus dem Stadtteil von Schwäbisch Gmünd schon zuvor einige Jahre in der Bundesliga vertreten, so sind sie durch die optimalen Bedingungen mittlerweile nicht mehr aus der nationalen Spitze wegzudenken.

2013 wurde der TVW sogar Deutscher Meister, zuletzt stand man Anfang Dezember im Finale, unterlag dort aber dem übermächtigen Serienmeister KTV Straubenhardt. „In Straubenhardt turnt ja quasi die Nationalmannschaft. Die sind nur zu schlagen, wenn sie Fehler machen. Aber

es ist schon unser Ziel, dass wir irgendwie mal wieder den Titel holen“, so Schneider.

Um die Basis dafür zu schaffen, wird großer Wert auf die Nachwuchsarbeit gelegt. „Die Halle wird fast ausschließlich vom TV Wetzgau genutzt. Lediglich einen Tag in der Woche können auch andere Gmünder Turnvereine hier trainieren. „Und einmal im Monat haben wir den Turngautag, an dem Vereine aus dem Turngau Ostwürttemberg sich anmelden können, um das Turn- und Bewegungszentrum zu nutzen“, erklärt Schneider. Viele Talente werden somit hier entwickelt. „Den Aufstieg in die 1. Bundesliga haben wir damals fast ausschließlich mit Eigengewächsen geschafft. Mittlerweile hat sich das Niveau aber so gesteigert, dass keine Mannschaft mehr ohne auswärtige Turner auskommt. Doch wir werden immer wieder Eigengewächse in die erste Mannschaft einbauen“, erläutert Schneider die Vereinsphilosophie. Wie gut diese funktioniert, zeigt die Erfolgsbilanz des Jahres 2023: „Da sind wir ja nicht nur mit der ersten Mannschaft Deutscher Vizemeister geworden. Die zweite Mannschaft ist in die 3. Bundesliga aufgestiegen, die dritte Mannschaft in die Landesliga. Bei den Frauen ist unsere Nachwuchsmannschaft Württembergischer Meister geworden, die Kreisliga-B-Mannschaft ist aufgestiegen, die Bezirksligamannschaft in die Landesliga aufgestiegen, und auch die Regionalligamannschaft hat den Sprung in die 3. Bundesliga geschafft“, zählt Schneider auf – und ordnet diese Bilanz sogar noch höher ein als das Jahr 2013 mit dem Deutschen Meistertitel, „weil wir jetzt in der gesamten Breite des Vereins erfolgreich waren“.



**Verkörpert den Erfolg: Turn-
Chef Paul Schneider vom TV
Wetzgau Schwäbisch Gmünd.**

Für Paul Schneider ist der TV Wetzgau mittlerweile ein Lebenswerk – ähnlich wie für seinen Vorgänger Otto Bauer. „Für mich ist das Hobby und Beruf zugleich. Und es macht mir nach wie vor einen Riesenspaß.“ Was man nicht zuletzt daran sieht, dass er sich auch in verschiedenen

Beiräten und Ausschüssen noch ehrenamtlich für das Turnen engagiert. „Aber ich habe jetzt lange den Wagen gezogen, langsam muss ich daran denken, das Ganze irgendwann so in andere Hände übergeben zu können, dass der Wagen reibungslos weiterrollt.“



Turngau Ostwürttemberg

tgow.de

GRÜNDUNG
1864

VORSTAND

- Bernhard Elser, *Vorstands-sprecher und Vorsitzender Wettkampfsport*
- Thomas Dambacher, *Vorsitzender Finanzen und Geschäftsführung*
- Margot Wagner, *Vorsitzende Personalentwicklung und Gleichstellung*
- Birgit Mach, *Vorsitzende Freizeit- und Gesundheitssport*
- Kristina Müller, *Vorsitzende Jugendsport*
- Tanja Conrad, *Turnwartin Kinder*
- Norbert Peuker, *Referent für Öffentlichkeitsarbeit*
- Monika Röhrich, *Beisitzerin*
- Thomas Wagenblast, *Beisitzer*
- Steffen Schröm, *Beisitzer*
- Heike Hieber, *beratendes Mitglied*
- Mariska Rollheiser, *beratendes Mitglied und Leiterin der Geschäftsstelle*

MITGLIEDER

ca. 56 400 in 151 Vereinen und Abteilungen

KONTAKT

info@tgow.de
+49 (0)7361 557 96 19

Nachgefragt



mit Manfred Pawlita

Sie sind kürzlich vom Turngau Ostwürttemberg mit dem „Gläsernen Turner“ ausgezeichnet worden. Nun ist dies nicht die erste Ehrung, die Sie erhalten haben, unter anderem sind Sie Inhaber des Bundesverdienstkreuzes. Welchen Stellenwert hat der „Gläserne Turner“ in Ihrer „Sammlung“?

Die Arbeit unseres Turngaus Ostwürttemberg schätze ich sehr und unterstütze, wo ich nur kann, zum Beispiel im Miteinander in der AG Ostalb bewegt Kinder. Meine ersten Schritte im „überregionalen Sport“ habe ich im Turngau Ostwürttemberg gemacht. Gerade auch deshalb ist mir diese Auszeichnung und Ehre sehr viel wert. Die Ehrung als „Gläsernen Turner“ stuft ich als hohe Ehre und Auszeichnung ein, freue mich immer noch sehr darüber und bin mehr als dankbar dafür.

Sie sind seit rund einem Vierteljahrhundert Vorsitzender des Sportkreises Ostalb. Doch das ist ja bei weitem nicht alles. Könnten Sie uns die wichtigsten Stationen ihrer aktiven und Funktionärs-Laufbahn im Sport aufzählen?

An sich komme ich ja aus der katholischen Jugendarbeit – KJG und BDKJ. Das ist sehr lange her. Kurz die wichtigsten sportlichen Funktionen: TGOW-Vize, TGOW-Vorsitzender (1991 bis 99), in dieser Zeit auch Mitglied im Hauptausschuss des STB; Vorsitzender Sportkreis Ostalb, Mitglied im früheren WLSB Hauptausschuss und dann im Vorstand (alles seit 1998), zudem seit 2012 Vizepräsident Sportkreise und Mitgliedsvereine im WLSB, Vereinsvertreter des WLSB im Präsidium des LSV BW von 2004 bis 2016 und wieder seit 2019.

Sie haben angekündigt, 2024 den Posten als Sportkreisvorsitzender

abgeben zu wollen. Womit werden Sie denn dann Ihre Zeit verbringen?

Ich bin überzeugt, dass 26 Jahre im Sportkreis Ostalb genug sind. Die Nachfolge ist geregelt. Meiner beruflichen Beratertätigkeit werde ich weiterhin nachgehen. Vor allem werde ich – wieder – mehr Zeit haben, aktiv Sport zu treiben. Dann habe ich ja noch vier Enkel, die etwas von ihrem Opa haben wollen, und das weitere „Private“ muss jetzt nicht mehr so zurückstehen. Tja und dann werde ich einigen Interessen nachgehen, die in den vergangenen 35 ehrenamtlichen Jahren zu kurz gekommen sind. Und zwei ehrenamtliche Verpflichtungen habe ich ja noch. Langweilig wird's mir bestimmt nicht – ich bin ja auch gar nicht der Typ, der sich auf dem Sofa wohlfühlt.

Sie haben durch Ihre vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten einen sehr guten und auch landesweiten Einblick in die Sportlandschaft. Was zeichnet Ihrer Meinung nach den Turngau Ostwürttemberg aus?

Es geht immer um die ehrenamtlichen MacherInnen. Und da hat der Turngau Ostwürttemberg viele überragende Engagierte, die allesamt vorbildliche „Ostwürttemberger:innen“ sind – eben auch heimatverbunden. Tolle Persönlichkeiten, die ich großartig finde und die in ihren Teams vorbildlich miteinander umgehen. Der TGOW leistet insgesamt eine hervorragende Arbeit. Er hat über Jahre und Jahrzehnte hinweg verschiedene Projekte entwickelt und immer wieder weiterentwickelt. Und nicht zuletzt stehen die Entwicklungen „seiner Turnvereine“ besonders in seinem Fokus. Ich bin überzeugt, dass der TGOW zu den sehr guten Turngaueen im STB zu zählen ist. //

TURNGAU REMS-MURR: GROßER SPORT – UND NOCH VIEL MEHR

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.



Das Aushängeschild des Turngaus: Mehrfach-Weltmeisterin Darja Varfolomeev.

Keine Frage: Die derzeit prominenteste Sportlerin aus dem Turngau Rems-Murr ist Gymnastik-Weltmeisterin Darja Varfolomeev vom TSV Schmidlen. Doch hat der Turngau, der den Landkreis Rems-Murr sowie die Stadt Lorch und die Gemeinde Gschwend umfasst, noch weit mehr zu bieten. „Ich denke, dass wir einer der aktivsten Turngaue im STB sind. Wir versuchen einfach, die Menschen in unserem Gebiet in Bewegung zu bringen“, sagt Präsidentin Gislinde Gruber-Seibold. Ein Blick auf die Homepage des TG Rems-Murr bestätigt dies: Wettkämpfe auf unterschiedlichen Leistungsebenen in Turnen, Gymnastik oder auch Rope Skipping und Rhönradturnen, Turnfeste, Bewegungs- und Tobetage für Kinder, Seminare, aber auch Wanderungen zu Fuß oder mit dem Rad.

Die Fülle an Veranstaltungen macht natürlich auch sehr viel Arbeit. „Die ehrenamtliche Arbeit

ist ein extrem wichtiger Faktor. Wir haben viele Leute, die sehr viel Zeit einbringen, wir haben tolle Fachwarte und nur wenige hauptamtliche Stellen. Es ist ein sehr gutes Team mit vielen Wiederholungstätern“, beschreibt es Gislinde Gruber-Seibold, die ihren persönlichen Zeitaufwand auf „mindestens 15 Stunden pro Woche“ beziffert. Dabei sind im Präsidium des Turngaus nicht einmal alle Posten besetzt. Zum Beispiel ist der Bereich Gesundheitssport derzeit vakant. „Wobei wir dort eine Fachwartin haben, die den Job im Grunde genommen macht, das Amt aber nicht haben möchte. Wo wir tatsächlich momentan etwas schwach auf der Brust sind, ist der Bereich Jugend. Das ist seit Jahren eine etwas schwierige Situation. Aber wir haben in den Vereinen viele engagierte Leute, die dort etwas in Schwung bringen, wir bekommen alle Themen besetzt. Und ich möchte den Vereinen ja auch niemanden wegnehmen“, so die Präsidentin. „Zumal wir ja auch ein Flächenturngau sind und viele Jugendliche haben allein schon aus Altersgründen keinen Führerschein, sind also nicht so ohne weiteres mobil.“

Im Spitzensport ist die bereits erwähnte Darja Varfolomeev derzeit das größte Aushängeschild des Turngaus. „Eine Wahnsinnsleistung, und die junge Frau ist ja erst 16 Jahre alt. Aber wir sind auch sehr stolz auf die Turner Sebastian Krimmer und Emelie Petz oder auf die Rope Skipper aus Remshalden, die ja Deutscher und Europameister sind sowie einen Deutschen Einzelmeister stellen. Die Mannschaften der TSG Backnang turnen in der 3. Bundesliga beziehungsweise in der Regionalliga“, zählt Gislinde Gruber-Seibold auf.

Ein weiteres Thema, das bei Gruber-Seibold auf der Agenda steht, könnte möglicherweise noch im gesamten Bereich des STB aktuell werden: Sie möchte die Bezeichnung „Turngau“ ändern,



mit **Nadine Deuschle**

Du bist Fachwartin für die Rhythmische Sportgymnastik im Turngau Rems-Murr, was bedeutet, dass Weltmeisterin Darja Varfolomeev ein wenig auch „deine“ Athletin ist. Macht dich das stolz?

Ja natürlich. Nun ist ja Schmiden der einzige Verein im Turngau Rems-Murr, der Rhythmische Sportgymnastik anbietet – dies aber nicht nur für den Spitzensport, sondern eben auch für Sportlerinnen, die „nur“ zwei-, drei- oder viermal pro Woche trainieren. Auf diese Breite vom Spitzen- bis zum Freizeitsport, finde ich, kann man besonders stolz sein.

Der Bundesstützpunkt in Schmiden ist seit Jahrzehnten eine Gymnastik-Hochburg. Wie kam es eigentlich dazu, dass gerade hier dieses Leistungszentrum entstanden ist?

Das kam 1983 mit Dörte Koch und Bundestrainerin Wieslawa Bratek. Um diese beiden herum entstand beim TSV Schmiden eine Trainingsgruppe, die schnell erfolgreich war. 1984 wurde dann bereits der Bundesstützpunkt gegründet.

Nun ist der Spitzensport eine Sache. Aber Top-Leistungen entstehen ja meist nur aus einer breiten Basis heraus. Was sind deine wichtigsten Aufgaben, damit die Rhythmische Sportgymnastik in Schmiden und damit im Turngau Rems-Murr auch weiter so erfolgreich bleibt?

Zum einen geht es natürlich darum Wettkämpfe auszurichten. Und diese kann man nur mit vielen ehrenamtlichen Trainerinnen, Kampf-richterinnen und Eltern stemmen. Daher ist eine breite Nachwuchsarbeit, die Spaß an unserer Sportart vermittelt, sehr wichtig.

Und last but not least: Was fasziniert dich persönlich an dieser Sportart, dass du dich so sehr ehrenamtlich dafür engagierst? Warst du auch selbst aktiv?

Ich bin beim Turnen, seit ich krabbeln kann. Meine Mutter hat die Wettkampfgymnastik und später auch die Rhythmische Sportgymnastik in Schmiden mit aufgebaut. Ich war halt immer in der Turnhalle mit dabei. Und die Faszination besteht darin, dass man Musikalität ebenso braucht wie Beweglichkeit, Kraft, Koordination – die Rhythmische Sportgymnastik verbindet einfach sehr vieles. //

da ihr die Assoziation zum Nationalsozialismus zu eng ist. „Es gibt da schon Gespräche, auch mit anderen Turngauen. Es wird noch nicht in den nächsten Monaten konkret werden.“ Aber sie will das Thema weiterhin verfolgen, „denn ich denke, dass die Zeit dafür reif ist“. Und bis es so weit ist, werden Gislinde Gruber-Seibold und ihr Team sich weiter darum kümmern, dass der Turngau Rems-Murr in Bewegung bleibt.

SEILSPRINGEN IN PERFEKTION



Gehören zu den besten bundesweit: die Seilspringer des Turngaus Rems-Murr.

Mit dem, was man landläufig als Seilspringen – so die wörtliche Übersetzung – kennt, hat Rope Skipping im Wettkampf nur ungefähr so viel zu tun wie ein Trabbi mit einem Formel 1-Boliden. „Es geht ja nicht nur darum, über ein Seil zu hüpfen. Es werden Figuren gesprungen, während das Seil bis zu sechsmal bei einem Sprung durchgeschlagen wird“, erklärt Petra Trübenbach. Und sie muss es wissen: Als Fachwartin Rope Skipping im Turngau Rems-Murr und als Trainerin bei der SV Remshalden hat sie mit ihren Schützlingen mittlerweile zahlreiche Titel gewonnen. Aktuell kommen die Deutschen Meister in Einzel und Mannschaft sowie die Mannschafts-Europameister von der SVR. Immer wieder werden die Springer auch für Showauftritte bei Veranstaltungen gebucht. Begonnen hatte alles Mitte der 1990er-Jahre. „Da waren wir beim Deutschen Turnfest und da wurde Rope Skipping im Rahmen einer Show präsentiert. Und da die meisten meiner Turnerinnen in einem Alter waren, in dem man sich etwas Neues sucht, haben wir das ausprobiert. Zunächst haben wir es uns selbst beigebracht und uns dann über Seminare und Fortbildungen immer weiter verbessert“, so Petra Trübenbach. Inzwischen betreut sie die fünfte Generation an Springerinnen und Springern, wobei „die weibliche Seite deutliche stärker vertreten ist. Das ist bei anderen Nationen wie den USA oder Belgien genau umgekehrt – warum auch immer.“



Turngau Rems-Murr

turngau-rm.de

GRÜNDUNG

1974 (Fusion der damaligen Turn-gaue Backnang und Rems)

PRÄSIDIUM

- Gislind Gruber-Seibold, *Präsidentin*
- Sabine Ruopp, *Vizepräsidentin Spitzen- und Wettkampfsport*
- Petra Brecht, *Vizepräsidentin Finanzen*
- Diethard Fohr, *Vizepräsident Bildung und Kultur*
- Armin Höttges, *Vizepräsident Marketing und Kommunikation*
- Ralf Wiedler, *Vizepräsident Personalentwicklung und Gleichstellung*
- Reiner Müller und Siegfried Schwarz, *Kassenprüfer*
- Sibylle Lentini, *Geschäftsstellenleiterin*

MITGLIEDER

48113 in 96 Vereinen und Abteilungen

KONTAKT

info@turngau-rm.de
+49 (0)7183 183 99 80

Insgesamt acht verschiedene Disziplinen (je vier Pflicht und Kür) gibt es im Rope Skipping, darunter *Speed*, bei dem es darum geht, in 30 bis 180 Sekunden so viele Laufschriffe wie möglich über das Seil zu machen, oder *Double Dutch*. Hierbei werden zwei lange Seile von zwei Schwingern gegeneinander geschwungen, über die dann ein oder mehrere Springer Tricks und Figuren machen. „Das Ganze muss dann auch auf die Musik abgestimmt werden. Rope Skipping hat schon recht viel mit Akrobatik, Koordination und Musikgefühl zu tun“, sagt Petra Trübenbach.

Die Sportart ist allerdings auch sehr personalintensiv. „Wenn man zu einem Wettkampf fährt, muss man auch immer eine Mindestzahl an Kampfrichtern stellen. Da reichen die Trainer alleine meist nicht aus, da muss man zum Beispiel ehemalige Springer für gewinnen“, so Trübenbach. Das ist wohl mit ein Grund, warum die SVR mittlerweile der einzige Verein im Turngau Rems-Murr ist, der Rope Skipping im Wettkampfbereich anbietet. Doch solange dabei solche Erfolge rausspringen, wird das sicher auch noch so bleiben. //



Egal ob Jung oder Alt: Im TG Rems-Murr werden für alle Altersgruppen Veranstaltungen organisiert. Neben Tobe-Tagen oder Kitu-Cups (Bild oben) für die Jüngeren geht es bei den Wellnessstagen (Bild Mitte) um die Übungsleitenden. Zudem verfügt der TG über breite Wandersportangebote.

SCHWARZWALD: LANGGEZOGEN UND DOCH NAH BEIEINANDER

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Mit knapp 40 000 Mitgliedern in den 143 Vereinen und Abteilungen gehört der Turngau Schwarzwald eher zu den kleineren Gauen des STB. Wobei sich das Gebiet über mehrere Land- und Sportkreise ziemlich in die Länge zieht. „Vom Baiersbronner Ortsteil Schönmünzach im nördlichen Landkreis Freudenstadt bis nach Fridingen im Süden des Landkreises Tuttlingen sind es rund 120 Kilometer und etwa 1:45 Stunde Fahrtzeit mit dem Auto. Das kann dann durchaus dazu führen, dass es dem ein oder anderen Verein schlicht zu weit ist, zu einem Wettkampf zu fahren“, nennt Joachim Thiele, Vorsitzender Freizeitsport und kommissarischer Finanzreferent, einen der strukturellen Nachteile des Gaus. „Zudem haben wir für größere Veranstaltungen nicht sehr viele Vereine, die strukturell überhaupt in der Lage sind, diese auszurichten. Andererseits haben viele unserer Vereine noch ein

Vom Baiersbronner Ortsteil Schönmünzach im nördlichen Landkreis Freudenstadt bis nach Fridingen im Süden des Landkreises Tuttlingen sind es rund 120 Kilometer und etwa 1:45 Stunde Fahrtzeit mit dem Auto.

Joachim Thiele

traditionelles Vereinsleben und sind fest in ihren Gemeinden verwurzelt“, hebt Thiele einen der Vorteile der eher ländlichen Struktur des Turngaus Schwarzwald hervor. „So findet bei uns nach wie vor die jährliche Gauwanderung statt. Und auch das Frauenfrühstück läuft erfreulich gut. Da gibt es immer unterschiedliche Themen oder Vorträge und es kommen stets zwischen 150 und 180 Teilnehmerinnen.“ Trotz der räumlichen Ausdehnung des Turngaus Schwarzwald sind die Mitglieder also doch häufig nah beieinander – und auch dicht an den badischen Nachbarn. So befindet sich die Geschäftsstelle in Möhringen bei Tuttlingen. Während Tuttlingen bekanntlich noch Schwäbisch ist, liegt Möhringen bereits auf badischem Territorium.

Im leistungssportlichen Bereich gehören die Turnerinnen von TV Spaichingen und TSV Hochmössingen sowie auf der männlichen Seite der SV Villingendorf zu den Aushängeschildern des Turngaus Schwarzwald. Die Bundesligazeiten sind hier zwar Geschichte, aber immerhin

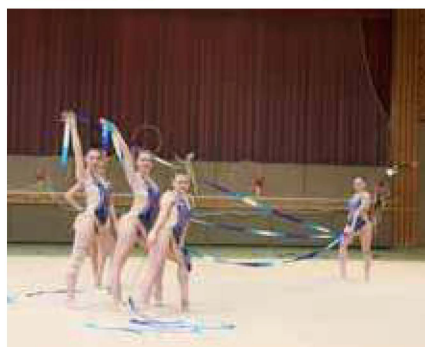


dominierte die WKG SV Villingendorf-Rottweil dieses Jahr die Landesliga. „Und beim TSV Hochmössingen finde ich es sehr bemerkenswert, wie viele Teams die regelmäßig bei den Turngruppenwettkämpfen an den Start bringen“, sagt Joachim Thiele.

OFFENE MEISTERSCHAFTEN

Die jährlichen Veranstaltungs-Highlights, zu denen neben dem Kinderturnfest, dem Kindercup, *Fit im besten Alter* und dem beliebten Dance-Cup natürlich auch die Gaumeisterschaften im Gerätturnen und der Rhythmischen Sportgymnastik gehören, weiter am Leben zu erhalten, darin sieht Joachim Thiele „eine der wichtigsten Aufgaben und größten Herausforderungen für die Zukunft. So sind es bei der Rhythmischen Sportgymnastik derzeit nur die TG Schwenningen und der TV Bochingen, die diese Disziplin auf Wettkampfniveau anbieten. Die Gaumeisterschaften werden allerdings offen ausgetragen, wodurch regelmäßig sehr namhafte Vereine wie der TSV Schmidlen, die TSG Tübingen oder der VfL Sindelfingen hier antreten.“ Das zweite große Aufgabenfeld des Turngaus ist natürlich die Aus- und Weiterbildung. Auch hier sieht Thiele den Turngau Schwarzwald gut aufgestellt, „unsere Angebote werden gut angenommen“.

Ein wichtiger Termin wird der Gaurturntag am 12. Oktober sein. Nachdem die bisherige Vorstandssprecherin Helga Vogt leider im Oktober vergangenen Jahres verstorben ist, soll an diesem Termin nun ihre Nachfolge geregelt werden. Möglicherweise wird Joachim Thiele diese Funktion übernehmen, aber auch Bernd Allgauer, der Vorsitzende Wettkampfsport im Turngau Schwarzwald, kommt in Frage. „Das werden wir noch klären. Aber vielleicht findet sich ja bis dahin noch eine andere Person für diesen Posten“, wirbt Thiele mit einem Augenzwinkern um potenzielle Kandidaten. Ansonsten sieht er die Führung



des Turngaus Schwarzwald mit seinen eher wenigen Wahlämtern gut aufgestellt. „Wir haben ja unsere Ausschüsse, dadurch sind die Aufgaben auf viele Schultern verteilt.“

IM SCHWARZWALD DREHT MAN NOCH AM RAD

Wenn überhaupt, dann ist den meisten Menschen ein Rhönrad höchstens aus alten Filmaufnahmen bekannt. Es gehört gefühlt eher in die 1930er bis 1960er-Jahre als in die heutige Zeit. Nun ist das Rhönradturnen auch im Turngau Schwarzwald nicht mehr wirklich weit verbreitet – genauer gesagt sind es zwei Vereine, die dieses Gerät noch im Portfolio haben: die FSV Schwenningen und die TG Seitingen-Oberflacht. Letztere hatte vor einigen Jahren in Kathrin Schäd sogar eine mehrfache Weltmeisterin hervorgebracht. Trotz der nur zwei Vereine, in denen das Rhönrad noch durch die Halle dreht, finden aber Jahr für Jahr Gaumeisterschaften statt. „Da wir diese mittlerweile offen ausschreiben und noch ein oder zwei Vereine aus anderen Regionen teilnehmen, kommen wir immerhin regelmäßig auf 25 bis 35 Teilnehmer“, erklärt Joachim Thiele, Vorsitzender Freizeitsport im TG Schwarzwald. Dass Rhönradturnen eine Randsportart ist, liegt in seinen Augen allein schon in der Natur des Geräts: „Die Dinger sind nicht billig. Und wenn man damit zu einem Wettkampf fahren will, sind sie auch nicht ganz leicht zu transportieren. Manchmal fährt man auch zu einem Wettkampf und nutzt eines der dort vorhandenen Räder – aber das ist dann halt ein fremdes Gerät.“ Doch bei allen Schwierigkeiten, die das Rhönradturnen mit sich bringt: Solange die Gaumeisterschaften immer noch eine solche Teilnehmerzahl haben, wird man im Turngau Schwarzwald wohl weiterhin am Rad drehen. //

Nachgefragt


**Turngau
Schwarzwald**
turngau-schwarzwald.de
GRÜNDUNG
1862

PRÄSIDIUM

- Joachim Thiele, *Vorsitzender Freizeitsport und kommissarischer Finanzreferent*
- Bernd Allgaier, *Vorsitzender Wettkampfsport*
- Hildegard Sikeler, *Protokollführerin & Lehrwartin*
- Beatrix Eberl, *Vorsitzende Turnerjugend*
- Ursula Francesko, *Leiterin der Geschäftsstelle*
- Roswitha Nägele, *Vorstandsmitglied/Turnausschuss Erwachsene*
- Irene Schwartzkopf, *Vorstandsmitglied/Ehrungen*

MITGLIEDER
ca. 39 000 in 143 Vereinen
und Abteilungen

KONTAKT
geschaeftsstelle
@turngau-schwarzwald.de
+49 74 62 20 43 647

**mit Klaus Seifried vom
SV Villingendorf**

Sie haben das Turnen lange Jahre als Leistungssport betrieben – was waren die Highlights ihrer Laufbahn?

Da gibt es eigentlich sehr viele. Das Turnen hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und gerne erinnere ich mich an meine aktive Laufbahn zurück. Da waren es vor allem die vielen Ligawettkämpfe, die immer ihren besonderen Reiz hatten. Im Einzel war der schönste Erfolg 2013 in Mannheim beim Deutschen Turnfest als Erstplatzierter im Kürsechskampf.

Sie haben sich neben beziehungsweise nach der aktiven Karriere auch abseits der Geräte im Turnsport engagiert. Könnten Sie bitte mal die Funktionen aufzählen, in denen Sie im Laufe der Jahre tätig waren?

Mit 16 Jahren habe ich begonnen, mich als Jugendtrainer bei meinem Heimatverein zu engagieren. Ab 2005 übernahm ich dann zusätzlich die Ligamannschaft. Bis heute macht mir die Arbeit als Trainer sehr viel Spaß und nimmt einen großen Teil meiner Freizeit ein.

Mit 18 Jahren wurde ich zusätzlich Beisitzer, später Jugendleiter und seit 2013 der 1. Vorsitzende des SV Villingendorf. Für den Turngau Schwarzwald war ich viele Jahre als Gauturnwart und Kampfrichterobmann tätig. Ebenfalls unterstütze ich die Aus- und Fortbildung von Kampfrichtern und Übungsleitern.

Was macht für Sie die Faszination des Turnens aus, dass Sie sich über so viele Jahre so vielfältig engagieren?

Zum einen natürlich, dass das Turnen so unglaublich vielseitig ist. Eine Sportart, in der die sehr wichtigen koordinativen Fähigkeiten von Grund auf geschult werden und den Körper fit halten. Auch der Verein und die damit verbundenen Freundschaften, gemeinsame Unternehmungen, Ausflüge und Erlebnisse waren immer meine Motivation, etwas zu bewegen. Beeindruckend finde ich auch den Zusammenhalt und die freundschaftlichen Verbindungen zu vielen Menschen über die Vereinsgrenzen hinweg.

Der SV Villingendorf ist ja eine der führenden Kräfte im Turngau Schwarzwald. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen und Zukunftsaufgaben für den Gau?

Die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen wird nach wie vor ein spannendes Thema sein. Denn nur mit ausreichend Personal können wir möglichst viele Kinder und Jugendliche für das Turnen begeistern. Vermutlich wird aber auch bei vielen kleineren Vereinen eine gewisse Unterstützung durch das Hauptamt nötig sein. Insbesondere bürokratische Anforderungen und die zunehmende Zahl von Rechtsvorschriften bereiten immer mehr Probleme, ausreichend Personen für die Führungsebene zu gewinnen. Hier einen guten Spagat zwischen Ehren- und Hauptamt zu finden, wird die Herausforderung sein. //

STAUFEN: HIER SPIELT DIE MUSIK

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Mit knapp 30 000 Mitgliedern in 80 Vereinen gehört der Turngau Staufen eher zu den kleineren Gauen des Schwäbischen Turnerbunds. Dennoch ist im Turngau einiges geboten. „Die Turn-Gala wird in Göppingen vom Turngau Staufen ausgerichtet. Das ist nur an wenigen Orten so“, sagt Jörg Allmendinger, Vizepräsident des Turngaus, nicht ohne Stolz. In Staufen kommen die Mitarbeitenden, die die ganzen Bereiche, wie Ordnungsdienst oder Einlasskontrollen übernehmen, aus den Vereinen – der Hauptausrichter ist aber der Turngau selbst.

Dieser hält vor allem für die jüngere Zielgruppe sehr viel bereit. Mit den zwei *Staufen Tobe-Tagen* jährlich ist für Kinder bis zwölf Jahre einiges geboten. Dort können Kinder aus dem Kindergarten und der Grundschule kommen, sich bewegen und Spaß haben. Das Ganze findet in zeitlichen und altersgerechten Blöcken statt und die Bewegungslandschaft wird dazwischen umgebaut. Die Tobe-Tage sind nicht nur für Vereinsmitglieder, sondern für alle Kinder, sobald sie krabbeln können.



Eindrücke vom Tobetag 2023 in Göppingen-Bezgenriet.

Bei den zwei *Gau-Kinder- und Jugendturnfesten* können Kinder und sogar Jugendliche bis 19 Jahre an Spielparcours, einem STB-Kinder-cup, Wahlwettkämpfen und an einem Teamwettbewerb sowie Show-Vorführungen teilnehmen. „Es sind circa 1600 Teilnehmende plus Besucher. Da dürften wir einer der wenigen Turngaue sein, bei denen das so groß läuft, mit diesem **Umfang der Angebote**“, betont Allmendinger.



Vorstellung des Turni-Mobils 2021 mit Präsidentin Nicole Razavi.

EIN GROßER ANHÄNGER MIT TOBE-MATERIALIEN

Die größten Veränderungen und Entwicklungen innerhalb des Turngaus in den vergangenen Jahren, berichtet der Vizepräsident, konnten bei den Projekten *Bewegungspass Baden-Württemberg* und dem *Turni-Mobil* verzeichnet werden. Der Bewegungspass beinhaltet in Staufen Zertifizierungslehrgänge für Übungsleitende in Vereinen, aber auch für Erziehende in Kindertagesstätten und Lehrer in Grundschulen. „Also ganz einfach gesagt, im Landkreis Göppingen gibt es den *Bewegungspass Baden-Württemberg*, weil der Turngau gesagt hat: Das wollen wir hier“, sagt Allmendinger. Das Projekt wird nach und nach in anderen Landkreisen und Städten übernommen.

Eine weitere positive Entwicklung ist das *Turni-Mobil*: Ein großer Auto-Anhänger mit Material für eine Bewegungslandschaft in der Halle oder im Freien. Er wird bei eigenen Veranstaltungen des Turngaus eingesetzt, bei den Gau-Kinder- und Jugendturnfesten, Tobe-Tagen und steht den Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung. Der Anhänger wird je nach Bedürfnis der Vereine ausgestattet. Für den Anhänger war es 2023 das erste Jahr mit planmäßigem Einsatz bei Vereinen. Er wurde auch auf der Gesund-

heitsmesse VITAWELL präsentiert, wo der Turngau einen der größten Messestände und eine zusätzlichen Bewegungslandschaft für Kinder präsentiert hat.

GROßE NACHFRAGE IM ELTERN-KIND-BEREICH, LANGE WARTELISTE

Positiv sei laut Jörg Allmendinger zudem die große Nachfrage im Bereich Eltern, Kind und Vorschule. Das führt seit vergangenem Jahr zu großen Gruppen oder Wartelisten für die Übungsstunden bei den Vereinen.

Eine permanente Herausforderung in den Vereinen sei auch die Besetzung der ehrenamtlichen Vorstandspositionen und der fachlichen Gremien. Es gebe immer Positionen, die gerade nicht besetzt sind. Der Turngau versucht dem Trend entgegenzuwirken, indem er offener und flexibler wird. So wurde dafür gesorgt, dass die Mitarbeitenden im Präsidium und Hauptausschuss relativ problemlos und ohne Satzungsänderungen aufgestockt werden können und so eine weitere Präsidiumsposition geschaffen werden kann.

Überdies hat der Turngau noch eine ganz besondere Persönlichkeit in den eigenen Reihen: Mit Nicole Razavi, Leiterin des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg, verfügt er mit seiner Präsidentin seit Jahren über sehr gute Kontakte in die Politik. In der Salto 1848-Ausgabe 12/23 wurde Razavi näher vorgestellt.

TURNERMUSIK WIRD GROßGESCHRIEBEN

Eine weitere Seltenheit in Stauten: Der Turngau ist einer der wenigen, die noch drei Vereine mit Gau-Spielmannszügen hat, die sich zu einem großen Verein vereinen oder sich gegenseitig aushelfen. Im STB gibt es allgemein fast keine Turnermusik mehr.

Die Turnermusik verfügt prinzipiell über eine besondere Instrumentenausstattung. Es ist keine Blaskapelle, aber es sind Blasinstrumente dabei. Im Turngau arbeiten die Gauspielmannszüge des TV UHINGEN und TSV SÜßEN zusammen, ohne den Musikzug der TSG EISLINGEN. Allmendinger erklärt die Trennung der Züge: „Die haben eine andere Abstimmung der Instrumente und das harmonisiert mit den beiden anderen nicht. Das ist tonisch bedingt und das ist einfach inkompatibel, du kannst die nicht zusammenbringen.“ Zusammenarbeiten ja, zusammenspielen funktioniert nicht.

Die Gau-Spielmannszüge des Turngaus Stauten hatten schon große Auftritte und waren sogar international unterwegs. Die Musiker sind

typischerweise beim Gauturntag, bei Kinder- und Jugendturnfesten, Landesturnfesten beim Festzug dabei und geben Platzkonzerte. //



Messe VITAWELL mit dem Turni-Mobil.



Eindrücke vom Gau-Kinder- und Jugendturnfest in UHINGEN 2023.



Gau-Spielmannszug beim Gau-Kinder- und Jugendturnfest in UHINGEN 2023.

Nachgefragt

**Turngau Staufen**
turngau-staufen.de
GRÜNDUNG

1853

VORSTAND

- Nicole Razavi MdL, *Präsidentin*
- Jörg Allmendinger, *Vizepräsident Geschäftsführung und Verwaltung*
- Andreas Esenwein, *Vizepräsident Finanzen*
- Fritz Wagner, *Vizepräsident Wettkampf- und Spitzensport*
- Nicole Seidl, *Vizepräsidentin Vereins-, Verbands- und Mitarbeiterentwicklung*
- Jasmin Buresch, *Vertretung Turngaujugend*
- Benno Baumeister, *Vertretung Turngaujugend*

MITGLIEDER

Knapp über 30 000 Mitglieder
in 80 Vereinen

KONTAKT

John-F.-Kennedy-Str. 32
73037 Göppingen
geschaeftsstelle@turngau-staufen.de
+49 (0)7161 968 073

**mit Wolfgang Schubert**

Du bist dem Turngau Staufen und dem TSV Heiningen seit vielen Jahren verbunden. Was waren beziehungsweise sind deine Ämter in dieser Zeit?

Im Turngau Staufen und beim STB war ich zehn Jahre lang Lehrwart. Anschließend vier Jahre im Turngaupräsidium als Vizepräsident für Vereinsentwicklung und Kultur. Beim TSV Heiningen bin ich schon seit 43 Jahren zugehörig. Zunächst mal ehrenamtlich als Übungsleiter im Jiu-Jitsu, Abteilungsleiter und als Leiter Ressort Sport. Jetzt bin ich hauptamtlicher Vereinskoordinator, das ist im Prinzip eine Geschäftsführertätigkeit hier beim TSV Heiningen.

War die Überschneidung der Ämter immer positiv oder war es auch mal problematisch?

Schwierig war es eigentlich zu keinem Zeitpunkt. Ich fand es sehr positiv und erfüllend. Bei dem Blick über deinen eigenen Tellerrand hinaus, lernt man auch enorm viel und kann vieles daraus ziehen, dass man dann bei seinen eigenen Tätigkeiten wiederverwenden kann. Insofern fand ich das extrem positiv und auch eine sehr erfüllte Geschichte.

Was motiviert dich persönlich schon so lange aktiv zu sein?

Also Sport war schon immer ein großes Hobby von mir. Außerdem war mir das Thema Verein sehr wichtig. Ganz einfach deshalb, weil Vereine aus meiner Sicht tatsächlich der soziale Kitt in der Gesellschaft sind. Durch alle Altersklassen, denen man mit den entsprechenden Angeboten die Bewältigung des Lebensalltags ermöglicht. Dann sind Vereine vor allem auf dem Dorf oder im ländlichen Bereich natürlich ein ganz wichtiger kultureller Faktor und in gewisser Weise für verschiedene Menschen ein Stück Heimat. Insgesamt ist es diese Vielfalt an Aufgaben, die aus meiner Sicht extrem wichtig ist. Das war der Punkt, an dem ich gesagt habe, man muss sich im Bereich des organisierten Sports engagieren. Damit diese wertvolle Arbeit, die dort geleistet wird, trotzdem auch stattfinden kann.

Wo siehst du in nächster Zeit die größte Herausforderung für den Turngau Staufen?

Der Turngau Staufen hat ein riesiges Personalproblem. Es sind ganz viele Positionen im Präsidium nicht besetzt. Da müssen Lösungswege erarbeitet werden, wie man das zukünftig personell anders regeln kann. Es ist auch absehbar, dass ein Teil der Funktionsträger, die dann noch verblieben sind im Präsidium, in einen Altersbereich kommen, indem sie ihre Ämter nicht wie bisher ausüben können. //

STUTTGART: VIELE MITGLIEDER, EINE TURN-QUEEN UND MITBEGRÜNDER DER GYMWEIT

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Stuttgart ist nicht nur das Herz von Baden-Württemberg, sondern der Turngau hier gehört auch zu den mitgliederstärksten Gauen im Schwäbischen Turnerbund. Mit 168 Vereinen und den dazugehörigen 89850 Mitgliedern kann diese Zahl kein Gau überbieten. Darauf ist Präsident Joachim Roth ziemlich stolz. Flächenmäßig gehören das Stadtgebiet Stuttgart, der komplette Landkreis Böblingen, zwei Städte auf den Fildern (Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen) und auf der anderen Seite Richtung Ludwigsburg noch Gerlingen und Korntal dazu. Die vier zuletzt genannten Städte gehören kreismäßig zwar nicht hinzu, haben aber vor langer Zeit den Antrag gestellt, dass sie zu Stuttgart gehören möchten.

Der Turngau Stuttgart wurde anfangs gemeinsam mit dem heutigen Turngau Neckar-Teck gegründet. Es gab 1847 eine Turnfahrt von vier Vereinen zur Katharinenlinde bei Esslingen. Dabei waren unter anderem der MTV Stuttgart und der TV Cannstatt dabei. Zunächst trat dieser als Stuttgarter-Gau und 1860 dann als Mittel-Neckar-Gau auf. Zusammen mit dem Turngau Teck, dem Schurwald-Gau und dem Georgii-Gau entstand 1934 der Kreis Stuttgart. Daraus haben sich in den Folgejahren die heutigen Turngaue Stuttgart und Neckar-Teck entwickelt. Man kann quasi sagen: Zusammen gegründet und dann wieder entzweit.

TURNERINNEN DES MTV STUTTGART ALS AUSHÄNGESCHILD

In der Landeshauptstadt haben sie Wettkämpfe in allen Fachbereichen des STB. In manchen Bereichen sind die Wettkämpfe in Kooperation mit anderen Turngaue. Beispielsweise in der Gymnastik arbeiten sie mit Neckar-Teck zusammen. Hinzu kommt Rope Skipping: Das macht kein Gau alleine, sondern immer in Zusammenarbeit. „Letztes Jahr hatten wir die Meisterschaften in Stuttgart, aber wir hatten aus allen möglichen Turngaue Teilnehmer da. Sprich



Die Mädels des MTV Stuttgart turnen erfolgreich in der 1. Bundesliga.

das bietet ein Gau an, und da gehen dann alle hin“, erklärt der Präsident.

Hier in Stuttgart ist das Kunst-Turn-Forum des STB zu Hause. Es wurde im Jahr 1999 eröffnet und ist seitdem ein Bundesstützpunkt und Landesleistungszentrum im Bereich Gerätturnen männlich und weiblich. Hier trainieren die besten Athleten ihrer jeweiligen Altersklassen aus den unterschiedlichsten Vereinen gemeinsam. Unter anderem turnt hier die Frauenmannschaft des MTV Stuttgart, eines der Aushängeschilder des Turngaus. Die Gruppe mit Turn-Queen Elisabeth Seitz befindet sich aktuell vorne in der ersten Bundesliga.



Ein gutes Angebot gibt es auch in Sachen Aus- und Fortbildungen. „Wir bieten viele Aus- und Fortbildungen im Freizeitsport, aber auch eine Menge im Wettkampfsport und bei den Kampfrichtern an. Vor allem bei den Kampfrichterausbildungen haben wir immer übergelb“, betont Roth. Allgemein kommen auch viele Leute aus anderen Turngaue.

TOBETAGE UND ANFÄNGE DES ENBW DTB POKALS

Zu den jährlichen Veranstaltungshighlights gehören die Tobetage im Freizeitsport. Im Vorfeld werden die Vereine gefragt, ob sie Interesse haben und der Turngau richtet das Event dann mit ihnen gemeinsam aus. Bei den Tobetagen räumen die Mitglieder die Geräteräume aus und bauen Stationen auf, bei denen die Kinder sich austoben können. Dabei geht es vor allem um Klettern, Springen und Spaß an und mit Turngeräten. Das Präsidium ist gerade dabei, eine Turngau-Gala auf die Füße zu stellen. Das klappt dieses Jahr aber wahrscheinlich nicht mehr, wird aber nächstes Jahr intensiv in Angriff genommen.

Ein wichtiger Termin war vor allem früher der EnBW DTB Pokal. Ehemals war das Konzept so, dass so gut wie alle Mitarbeitenden und Helfenden aus dem Gau kamen. „Wir haben praktisch in unseren Vereinen gesucht und die Leute in den verschiedensten Bereichen gestellt – vom Erfrischungsdienst bis zur Dateneingabe der Kampfrichternoten“, erzählt Roth. Der TV Echterdingen beispielsweise hatte immer die Aufgabe vom Gerätedienst. Roth, der mittlerweile seit 2001 im Amt vom Präsidenten ist, war schon damals immer in irgendeiner leitenden Position tätig: „Ich habe so ziemlich alles gemacht, von der Wettkampfleitung bis zum Bedienen der Anzeigetafel.“

MITBEGRÜNDER DER GYMWELT

Mitgegründet hat der Turngau auch die GYMWELT. Sie waren die, die gemeinsam mit dem STB 2012 die erste hauptamtliche Stelle finanziert und dieses Konzept ins Leben gerufen haben. Die Stelle war dazu da, um die GYMWELT zu etablieren. Davon profitierte nicht nur der STB: „Wir waren der Turngau, der am Anfang die meisten GYMWELT-Vereine hatte.“ Zu diesem Konzept gehören Fitness, Gesundheit, Tanz, Vorführungen und Natursport. Ziel ist es, der Bevölkerung die vielfältigen gesundheitsfördernden Bewegungsangebote na-



Bei den Tobetagen sind die Kinder mit Spaß dabei.

hezulegen und sie zur Teilnahme zu motivieren. Mittlerweile nehmen einige andere Turngaue am Konzept teil.

Ein großes Ziel hat Präsident Roth noch: Er möchte den Jugendausschuss wieder einführen. Bisher gibt es leider zu wenig junge Leute, die das machen wollen. Dennoch lassen sich immer Menschen zusammenfinden, die bereit sind, mitzuarbeiten, wenn Hilfe benötigt wird. Das sei etwas, was den Turngau auszeichne. „Dieses Miteinander und die Unterstützung, die man fast immer bekommt, motivieren mich persönlich auch unheimlich. Es macht schon Spaß, im Turngau zu arbeiten“, betont Roth. Auch im kleinen Präsidium kennen sich die Leute untereinander schon lange und die Zusammenarbeit läuft super.



Turngau Stuttgart
turngau-stuttgart.de

GRÜNDUNG
1847

PRÄSIDIUM

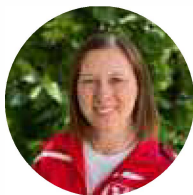
- Joachim Roth, *Präsident*
- Michael Kless, *stellv. Präsident und Vizepräsident Freizeit- und Gesundheitssport*
- Jochen Bitzer, *Vizepräsident Finanzen*
- Angelika Hassa, *Vizepräsidentin Bildung/Kultur und Öffentlichkeitsarbeit*
- Katja Gassner, *Geschäftsführerin*

MITGLIEDER
89 850 Mitglieder in 168 Vereinen

KONTAKT

SpOrt Stuttgart
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
info@turngau-stuttgart.de
+49 (0)711 280 77-828

Nachgefragt



mit Katrin Heilmann

Sie sind nicht nur im Turngau Stuttgart als Bezirkskinderturnwartin tätig, sondern waren selbst, bis Sie 39 Jahre alt waren, aktive Turnerin beim TSV Schafhausen. Was war Ihr Lieblingsgerät und was fasziniert Sie an der Sportart Turnen?

Mein Lieblingsgerät war eindeutig der Schwebbalken: Von vielen gehasst, aber ich habe ihn immer geliebt. Ich kann gar nicht genau sagen, warum, aber mir hat das Gerät am meisten Spaß gemacht. Vielleicht war es einfach die Herausforderung, weil es als Zittergerät gilt. Die Challenge, einfach ruhig und cool zu bleiben und den Überblick zu bewahren. Meine Faszination allgemein für die Sportart ist die Mischung aus vielen Komponenten. Es ist ein sehr eleganter Sport, bei dem man aber durchaus Kraft, Koordination und Beweglichkeit braucht. Was mich am meisten beeindruckt, ist, dass es eine Sportart ist, für die man hart arbeiten muss, um vorwärtszukommen. Um bestimmte Elemente zu können, muss man manchmal auch ein bisschen klügeln oder ausprobieren, wie man zur Lösung kommt.

Wie ist Ihr Werdegang im Turngau Stuttgart und was genau sind Ihre Aufgaben?

Beim TSV Schafhausen fing ich das Turnen an und bin jetzt noch Abteilungsleiterin und stehe als Trainerin zweimal pro Woche in der Halle. Durch den Verein kam ich zum ehrenamtlichen Arbeiten und zum Turngau. Im Gau war ich bisher Bezirkskinderturnwartin. Das heißt, ich habe die Gaukinderturnfeste und die Bezirksmeisterschaften organisiert. Wir sind ja ein ziemlich großer Turngau, deshalb haben wir vor den Gaumeisterschaften immer noch Bezirksmeisterschaften vorgeschaltet. Dabei haben die Bezirke Gäu-Schönbuch und Stuttgart-Filder noch einen Qualifikationswettkampf für das Gaufinale. In Gäu-Schönbuch ist es ein relativ großer Wettkampf mit 500 bis 600 Teilnehmenden. Ich habe das von Anfang an immer mit einem Team zusammengemacht und wir haben uns die Aufgaben aufgeteilt. Seit diesem Jahr habe ich das Fachgebiet Gerätturnen im Turngau übernommen. Dort schaue ich gerade, wie wir es schaffen, möglichst viele Menschen miteinzubinden, Wettkämpfe zu organisieren. Es ist leichter, jemanden für einen Wettkampf zu gewinnen, als jemanden für ein Amt zu finden, das über Jahre

geht. Im Moment koordiniere ich die Termine für die Wettkämpfe im Gerätturnen im Turngau und bereite vieles selbst vor. Da ist aber das Ziel, dass wir das auf Teams aufteilen.

Was ist für Sie das Besondere am Turngau Stuttgart?

Ich glaube, dass wir ein sehr großer Turngau sind, die Vereine aber trotzdem sehr gut miteinander arbeiten. Sie kennen sich, tauschen sich aus und helfen. Das finde ich eine ganz schöne Sache. Wenn ein Verein einen Wettkampf organisiert, ist es gar kein Problem, von einem anderen Verein Geräte zu leihen. Wir organisierten auch schon Wettkämpfe, bei denen beispielsweise zwei verschiedene Vereine Helfer gestellt haben. Das klappt bei uns ganz gut, obwohl wir ein großer Turngau sind.

Gab es für Sie in Ihrer bisherigen Zeit einen besonderen Moment, der Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Als Turnerin selbst war es der dritte Platz bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften. Im Turngau sind es oft einfach die Gaukinderturnfeste. Da hat man wirklich diese Masse an Kindern, die richtig toll turnen können, bis zu Kindern, die einfach nur Spaß daran haben. Es berührt mich immer, zu sehen, wie viel Freude die Kinder am Sport haben. Sie können im Turnen etwas für das Leben lernen: Mit Rückschlägen umgehen, dranbleiben und sich Ziele erarbeiten. Ich finde es unglaublich wichtig, den Kindern von Klein auf die Freude an der Bewegung zu vermitteln und daran, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Das ist auch ein Grund, der mich motiviert, mich zu engagieren und dass ich schon so lange dabei bin. //

ULM: NEUER TURNGAU-PRÄSIDENT IST IM GAU KEIN UNBEKANNTES GESICHT

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Beim Turngau Ulm an der bayrischen Grenze gab es in den letzten Monaten eine Veränderung: ein neuer Präsident. Der bisherige Präsident Martin Ansbacher legte sein Amt nieder, da er nun Oberbürgermeister von Ulm ist. Der „Neue“ ist im Gau aber vielen schon ein Name. Markus Weber war sechs Jahre lang Geschäftsführer des Turngaus. Jetzt wurde er am 21. April frisch für das Amt des Präsidenten gewählt. Der 57-Jährige hat von nun an die Verantwortung für 144 Vereinen mit insgesamt 65 568 Mitgliedern.

Für Weber war es eine leichte Entscheidung, sich aufstellen zu lassen: „Ich habe mir das überlegt und selbst gemerkt, dass ich die Abläufe und Aufgaben ja schon kenne. Ich konnte es mir gut vorstellen, weil wir ein gutes Team haben und ich die Leute alle schon persönlich kenne.“ Sport hat ihn sowieso schon sein ganzes Leben begleitet. Weber war im Fußball aktiv, erst als Spieler und dann als Trainer im Jugend- sowie Aktivenbereich. Darüber hinaus war er zehn Jahre lang im Scouting-Team von Hertha BSC Berlin. Durch seine Frau ist er zum Turnen gekommen und im Moment ist er außerdem Übungsleiter einer Seniorensportgruppe bei der TSG Söflingen. Den Job als Geschäftsführer des Turngaus übernahm er 2017 und baute sechs Jahre lang die Geschäftsstelle und das Team auf. Dann hatte er bis zum jetzigen Amt ein bisschen Pause – in dieser Zeit betreute Weber die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Turngau kommissarisch.

ZIELE FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE KLAR FORMULIERT

Der 57-Jährige und sein Team haben sich Ziele gesetzt, die sie auch umsetzen möchten. „Mir liegt vor allem das Vereinsleben am Herzen, also in den Vereinen mitzuwirken. Damit die Sportvereine auch gut aufgestellt sind und vielleicht vorausschauend denken“, betont Weber. Er möchte das Ehrenamt unterstützen und



Markus Frank (STB-Präsident), Reinhold Eichhorn (Ehrenpräsident Turngau Ulm), Markus Weber (neuer Präsident Turngau Ulm) und Martin Ansbacher (ehemaliger Präsident Turngau Ulm).

bei der Suche nach Übungsleitenden behilflich sein. Dabei müsse die Aus- und Fortbildung für Übungsleitende intensiviert werden. „Wenn du keine Übungsleiter mehr hast, kannst du keine Stunden mehr anbieten, sprich, du hast kein Sportangebot und keinen Verein mehr. Das will ja keiner. Wir möchten mit dem STB zusammen in den Aus- und Fortbildungen nochmals Gas geben“, gibt der Präsident klar die Marschroute vor. Inklusion und Integration sind weitere Themen, die der Turngau in den kommenden Jahren noch mehr angehen möchte.

VIER LEISTUNGSZENTREN UND BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Sehr weit vorangeschritten sind die vier Leistungszentren, die es im Gerätturnen männlich und weiblich, Aerobic und Rhythmischen Sportgymnastik gibt. In den Zentren entstehen Kadersportler und Olympiateilnehmende. Als Standort für ein Leistungszentrum eignet sich die Stadt besonders, da sie gut zu erreichen ist und ein gutes Einzugsgebiet hat. „Wir liegen an der A8, A7, B28 und an der B10. Kurze Anfahrtswege sind heutzutage ganz wichtig. Darüber hinaus haben wir ein gutes Schulsystem“, erklärt der



Gymixed gehört zu den besonderen Veranstaltungen des Turngaus.

Präsident. Es gibt für die Athleten speziell eingerichtete Sportklassen. Schule und Sportstätte liegen sich gegenüber, sie müssen quasi nur über die Straße

gehen. Ein weiterer großer Punkt, worauf der 57-Jährige sehr stolz ist, sind die qualifizierten Trainer in den Zentren. In der Rhythmischen Sportgymnastik ist es Magdalena Brzeska, die 26 Mal Deutsche Meisterin in dieser Sportart war. Hier verzeichnet der Gau auch regelmäßig Nachwuchserfolge. Im Gerätturnen ist der Cheftrainer Zoltan Szabo im Amt. Ein weiteres Aushängeschild als Trainerin ist im Aerobic Anke Beranek. Ihre Gymnastinnen holen Titel in sämtlichen deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen.

Nicht nur bei Erfolgen, sondern auch in Sachen Veranstaltungen hat der Gau einiges zu bieten. Beispielsweise das Frauenfrühstück oder den Wandertreff am Vatertag. Einmalig in Ulm ist die Matinee der Bewegung. Hier treten Breiten- und Leistungssportgruppen im Ulmer Theater auf. Die Aufführungen bestehen aus Show, Turnen, Tanzen, Aerobic, Rhythmische Sportgymnastik, Rope Skipping und Schauspiel. Dann gibt es noch den sogenannten Gymixed. Dabei treten in einem Show-Wettkampf internationale und regionale Kunstturner gegeneinander an. Neben diesen großen Veranstaltungen gibt es die ganz normalen Wettkämpfe, unter anderem im Gerätturnen oder Rope-Skipping. „Mehr geht eigentlich von den Kapazitäten gar nicht. Da bräuchte man wieder mehr und neue Leute im Turngau, die sich engagieren wollen“, erzählt Weber.

Leute animieren, sich im Ehrenamt zu engagieren, gehört auch zu einem der Ziele, die Weber in seiner Position anstreben möchte. Das sei in den vergangenen Jahren eine Herausforderung gewesen und werde auch in der Zukunft noch eine sein. Hundertprozentiges Engagement ist für Weber dabei aber selbstverständlich: „Mich interessierte, und ich habe in den sechs Jahren als Geschäftsführer Herzblut fürs Turnen entwickelt. Mir liegt das sehr am Herzen und ich arbeite außerdem gerne mit Leuten zusammen, egal ob jung oder alt.“

Das Team beim Turngau Ulm ist ziemlich jung und dynamisch. Sie haben den Generationswechsel hinter sich. Mit Blick in die Zukunft möchte sich Weber nicht festlegen: „Manchmal muss man kurzfristig darauf reagieren und manchmal langfristig. Man muss nicht immer alles schlecht reden und kann aus etwas Schlechtem auch etwas Positives machen.“

Es tut sich etwas im Turngau und eventuell kann er sich auch schon auf etwas Großes freuen: Im Raum steht, dass Ulm das Landesturnfest 2032 ausrichten wird. Ob es am Ende so kommt? Präsident Weber hofft es und sie arbeiten auf jeden Fall darauf hin.



Erfolgreiche Sportlerinnen aus dem Leistungszentrum Aerobic.



Bei der Matinee der Bewegung stehen unter anderem akrobatische Showvorführungen im Vordergrund.

Nachgefragt



mit Reinhold Eichhorn

Sie waren jahrelang im Schwäbischen Turnerbund und Turngau Ulm tätig. Was genau waren Ihre Funktionen? Sind Sie immer noch in irgendeiner Weise involviert?

Ich war 26 Jahre, von 1990 bis 2016, Vorsitzender des Turngau Ulms. Zudem war ich zehn Jahre, von 2000 bis 2010, beim Schwäbischen Turnerbund im Präsidium als Vertreter der Turngaue aktiv. Wir hatten unter meiner Regie zwei Landesturnfeste in Ulm. Darüber hinaus beispielsweise die Weltmeisterschaften im Aerobic, die Gymnaestrada zu 40 Jahren Baden-Württemberg 1992 und das Landesturnfest. So gibt es vieles, was wir in den 26 Jahren gemacht und gemeistert haben. Jetzt bin ich Ehrenpräsident des Turngaus und helfe aus, wenn irgendwo etwas anbrennt oder eine Ehrung ansteht.

Sie sind zusätzlich noch bei einem Verein im Turngau aktiv. Welcher genau ist das?

Seit 70 Jahren bin ich bei der TSG Söflingen. Ich war bis letztes Jahr 40 Jahre lang Übungsleiter einer Männergruppe im Bereich Gymnastik- und Freizeitsport. Jetzt trainiere ich nur noch in der Gruppe mit – vorne steht jemand anderes. Mit der Gruppe besuchen wir jedes Turnfest. Aktuell bereiten wir uns auf das Landesturnfest in Ravensburg vor.

Wie genau sieht die Vorbereitung für solch ein Landesturnfest bei Ihnen in der Gruppe aus?

Die Vorbereitungen beinhalten unter anderem, T-Shirts zu machen, und wir gehen auf den Sportplatz und üben einfach. Am Freitag stand Weitsprung, Ballwurf und 100-Meter-Lauf an. Je nach Altersklasse wird unterschiedlich intensiv trainiert, denn wir sind eine Sportgruppe, die von 40 bis 80 Jahren geht.

Warum sind Sie schon so lange dabei? Was motiviert Sie?

Was mich früher schon und auch heute noch motiviert, ist, dass man sehr vielen, meist gut gelaunten Menschen begegnet. Ich durfte in meiner Laufbahn viele Ereignisse miterleben und tolle Leute kennenlernen, wie zum Beispiel Robert Bauer vom STB. Bei den Weltmeisterschaften ist die internationale Turnerschaft da gewesen, mit denen man in Kontakt kam, was hochinteressant war. Bei den Weltmeisterschaften in Stuttgart durfte ich sogar die Sportler aus Russland und China betreuen. Das war auch eine super Sache.

Was ist für Sie persönlich das Besondere am Turngau Ulm? Wo liegen in der Zukunft die größten Herausforderungen für den Gau?

Der Turngau Ulm ist für mich einmalig. Ich würde sagen, mit seiner Ausstrahlung einer der besten Turngaue im STB. Wir haben vier Landesstützpunkte und Veranstaltungen, die super speziell und sehr gut besucht sind. Dann natürlich noch unser Salenhauer-Wandertag jedes Jahr am Vatertag, der mehr als 100 Jahre alt ist. Der Turngau organisiert den Wandertreff und dabei kommen viele tausend Menschen zusammen zum Essen, Trinken und Austausch. Also, von der Ausstrahlung haben wir hier in Ulm ein großes Potenzial entwickelt. Die Herausforderungen liegen immer beim Nachwuchs. Wir bilden ja Talente im Leistungszentrum aus und dabei muss immer geschaut werden, dass der Zuwachs und die Trainer da sind. Das gestaltet sich im Ehrenamt auch immer schwieriger. Das ist eine riesige Aufgabe, aber noch können wir diese bewältigen. //



Turngau Ulm

turngauulm.de

GRÜNDUNG
1859

PRÄSIDIUM

- Markus Weber, Präsident
- Ulrich Heisele, Vizepräsident Finanzen
- Steffen Medwed, Vizepräsident Verwaltung
- Anke Beranek, Vizepräsidentin Spitzensport
- Uwe Mayer, Vizepräsident Wettkampfsport
- Petra Vogt-Sinnl, Vizepräsidentin Freizeitsport/ GYMWEIT

MITGLIEDER
65568 Mitglieder in 144 Vereinen

KONTAKT
Weinhof 9, 89073 Ulm
info@turngauulm.de
+49 (0)731 298 795 13

ZOLLERN-SCHALKSBURG: AUS SPARSAMKEIT ENTSTANDEN

Der Schwäbische Turnerbund besteht nicht nur aus 1800 Turn- und Sportvereinen, sondern auch aus 15 Turngaue. In unserer Magazin-Serie stellen wir monatlich einen davon vor.

Bis ins Jahr 1885 waren die Turnvereine im Bereich des heutigen Zollern-Alb-Kreises noch dem Turngau Achalm angeschlossen. Doch dann erhöhte dieser die Beiträge um zehn Pfennig pro Mitglied. „Die sparsamen Älbler sind dann allesamt ausgetreten und haben 1886 den Turngau Zollern-Schalksburg gegründet. Der Turngau ist also aus Sparsamkeit entstanden“, erzählt Jürgen Koch, der heutige Präsident. Mit knapp 21 000 Mitglieder in 82 Vereinen und Abteilungen ist der Turngau Zollern-Schalksburg der drittkleinste Gau im Schwäbischen Turnerbund. Nur der Turngau Nordschwarzwald und die Nachbarn vom Turngau Hohenzollern haben noch bescheidenere Zahlen im Portfolio. Ernsthafte Überlegungen, Zollern-Schalksburg und Hohen-

Man findet bei uns noch vielerorts das klassische Ehrenamt, also Leute, die gänzlich ohne Bezahlung oder für eine minimale Aufwandsentschädigung zum Beispiel als Übungsleiter tätig sind. Und je kleiner die Kommune, desto tiefer sind die Vereine oft verwurzelt. Da sind manchmal 50 oder 60 Prozent der Menschen Mitglied – und das gibt den Vereinen natürlich ein großes Gewicht.

Jürgen Koch



zollern vielleicht zu fusionieren, gab es bisher noch nicht. „Aber die Turngaue werden sich insgesamt mittelfristig Gedanken über ihre Strukturen machen müssen“, glaubt Koch, der zudem beim STB Vertreter der Turngaue ist.

Die ländliche Struktur des Turngaus hat ihre Vor- und Nachteile. „Man findet bei uns noch vielerorts das klassische Ehrenamt, also Leute, die gänzlich ohne Bezahlung oder für eine minimale Aufwandsentschädigung zum Beispiel als Übungsleiter tätig sind. Und je kleiner die Kommune, desto tiefer sind die Vereine oft verwurzelt. Da sind manchmal 50 oder 60 Prozent der Menschen Mitglied – und das gibt den Vereinen natürlich ein großes Gewicht“, sagt der Turngau-Präsident. Andererseits habe man natürlich nicht die große Auswahl an Sportstätten wie in vielen Ballungsräumen. „So müssen die Spitzenteams aus Balingen



**Eines der Jahres-Highlights –
die Turngau-Gala.**

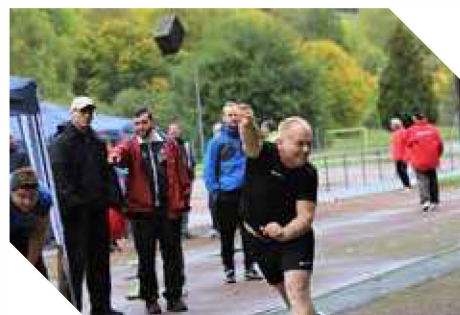
oder Schömburg in der Regel mindestens einmal pro Woche zum Training zum Beispiel nach Tübingen, weil es dort eine Schnitzelgrube hat“, so Koch.

Gemessen an der eher überschaubaren Größe hat der Turngau Zollern-Schalksburg eine beachtliche Zahl und Qualität an Mannschaften. Das geht bis hin zur 3. Bundesliga, in der die Frauen der TSG Balingen derzeit antreten. „Wir haben nach Corona sogar mehrere Vereine zu verzeichnen, die im Kinderbereich wieder neu ins Wettkampfturnen eingestiegen sind“, freut er sich. In Alina Blum gibt es seit kurzem auch wieder ein für den Wettkampfsport zuständiges Präsidiumsmitglied. „Das Amt war eine Weile vakant. Aber bislang bekommen wir die Posten noch gut besetzt.“ Dennoch glaubt Koch, dass sich die Zahl der Wahlämter in Zukunft eher verringern wird. „Dafür wird es dann in der ‚zweiten Ebene‘ mehr Leute geben, die nur für ein Projekt zuständig sind. Da gibt es Personen bei uns, die sich seit Jahren jedes Jahr um die Durchführung einer bestimmten Veranstaltung kümmern, die Arbeit wird also auf viel mehr Schultern verteilt. Und die bleiben uns dann meist länger erhalten, als wenn sie sich vielleicht für eine Periode in ein Amt wählen lassen würden“, glaubt der Turngau-Präsident.



Zu Highlights im Veranstaltungskalender des Turngau Zollern-Schalksburg gehört neben dem Gaufest und dem Kindergaufest noch die jährliche Turngau-Gala. Eine Besonderheit bei den Turnfesten ist, dass man nicht immer einen veranstaltenden Verein sucht. Vielmehr tritt der Turngau als Veranstalter auf und arbeitet dann mit mehreren Vereinen aus der Umgebung des jeweiligen Veranstaltungsortes zusammen. Weitere wichtige Aufgaben des Turngaus sind natürlich die Aus- und Weiterbildungen der Übungsleiter. „Daneben haben wir in den vergangenen Jahren ein Projekt zusammen mit dem Landkreis, in dem wir ein Bewegungsprogramm in die Kindergärten bringen. Die Inhalte korrespondieren mit dem, was in den Vereinen im Kinderturnen gemacht wird“, erklärt Koch.

EIN HAUCH VON HIGHLAND GAMES



Einmal im Jahr weht ein Hauch von Highland Games durch den Turngau Zollern-Schalksburg. Denn dann finden die Gaumeisterschaften in einer Disziplin statt, die man sonst eher breitschultrigen, bärtigen Hünen aus dem schottischen Bergland zuordnen würde: Steinstoßen. „Die Gaumeisterschaften im Steinstoßen und im Schleuderball haben bei uns seit Jahrzehnten Tradition. Früher gehörten beide Disziplinen ja zum Mehrkampf. Und wir haben halt nach wie vor diese immer sehr nette Veranstaltung“, erklärt der Turngau-Präsident Koch. Bis zu 80 Teilnehmer treffen sich dann und wuchten die bis zu 15 Kilogramm schweren Steine durch die Gegend. Und auch der gesellige Teil kommt dabei nicht zu kurz. „Es gibt Leute, die treffen sich genau einmal im Jahr – nämlich bei dieser Veranstaltung“, weiß Koch. „Und unser Wendelin Acker ist sogar Europameister in seiner Altersklasse. Der ist 90 Jahre alt!“ //

Nachgefragt


**Turngau
Zollern-Schalksburg**
tg-zs.info

GRÜNDUNG

4. Juli 1886

PRÄSIDIUM

- Jürgen Koch, *Präsident*
- Norbert Fritsch, *Stellvertretender Präsident*
- Nicole Kippenhahn, *Präsidiumsmitglied Finanzen*
- Karin Begenat, *Präsidiumsmitglied Freizeit- und Gesundheitssport*
- Alina Blum, *Präsidiumsmitglied Wettkampfsport*
- Stefanie Böhler, *Präsidiumsmitglied Jugend*

MITGLIEDER

ca. 21 000 in 82 Vereinen
und Abteilungen

KONTAKT

gs@tg-zs.de
 +49 74 34 / 73 99 971


mit Heiko Baier

***Du stammst aus einer Turnfamilie –
hattest du überhaupt eine Chance, nicht
Turner zu werden?***

Ich bin da quasi reingewachsen. Mein Vater hat geturnt, das war sein Ausgleich zum beruflichen Alltag. Er hat diese Leidenschaft dann an mich weitergegeben. Er hat zum Beispiel den Stausee-Pokal bei der TG Schömburg ins Leben gerufen, den wir mittlerweile zum 34. Mal ausrichten. Und ich bin halt von klein auf immer mit in der Turnhalle gewesen.

Kannst du uns kurz deinen Werdegang im Turnen – aktiv und passiv – aufzählen?

Ich bin von Gaumeisterschaften über Landesmeisterschaften zu Deutschen Meisterschaften gekommen. Ich habe es bis zum D-Kader und in die 2. Bundesliga mit Villingendorf gebracht. Später war ich beruflich in Köln und habe noch zwei Jahre für Leverkusen geturnt. Heute bin ich noch als Jugendtrainer und als Turnierleiter des Stausee-Pokals aktiv.

Der Turngau Zollern-Schalksburg hat gemessen an seiner eher geringen Größe recht viele und auch hochklassige Wettkampf-Teams. Hast du eine Erklärung dafür?

Das hängt immer an den Leuten, die vorangehen und das Ganze in die Hand nehmen. In Schömburg zum Beispiel hat Pius Schmidberger über Jahrzehnte seine Turnbegeisterung weitergegeben, unter anderem an meinen Vater. Der war dann 40 Jahre lang Abteilungsleiter. Zu meiner aktiven Zeit sind aus umliegenden Gemeinden gute Turner zu uns nach Schömburg gekommen. Wir waren da eine sehr verschworene Gemeinschaft, haben es bis in die Oberliga geschafft. Und die anderen haben diese Begeisterung schließlich in ihre Heimatvereine getragen und dort etwas aufgebaut. So kam es dann zu einer Art Welle von vielen Wettkampfturnern. Und aus genügend Masse entsteht auch die entsprechende Klasse. Mein Neffe turnt zum Beispiel schon in der Nachwuchs-Bundesliga. Im weiblichen Bereich ist Balingen eine ähnliche Keimzelle.

Wo siehst du in der Zukunft die größten Herausforderungen für den Turnsport insgesamt und für den Turngau Zollern-Schalksburg?

Dass sich immer wieder genügend Leute finden, die ihre Begeisterung an andere weitergeben. Ich vergleiche das gerne mit einem Baum: Der kann nur viele und gute Früchte tragen, wenn der Stamm und die Wurzeln gesund und stark genug sind. Als wir in Villingendorf in der 2. Bundesliga geturnt haben, da kamen alle aus der Region und wir haben zusammen trainiert. Wenn man hingegen Leute einkauft, die sich nur ein paarmal im Jahr zu den Wettkämpfen sehen, dann geht das vielleicht eine Weile gut, funktioniert aber nicht auf Dauer. //